

TÜÜFNER POSCHT

Beilage: TVT-Zitig

Die Teufner Dorfzeitung

Mai 2005 • 10. Jahrgang • Nr. 4

Inhalt

<i>Nebetosse</i>	
Bewegung und Begegnung	1-3
<i>Wahlen</i>	
Zwei neue Gemeinderäte	5
<i>Kultur</i>	
Gret Zellweger jubiliert	7
<i>Jugend</i>	
Zukunftskonferenz	7
<i>Freizeit</i>	
Schwimmbad wieder offen	9
<i>Heime</i>	
Aufrichte im Schönenbüel	11
<i>Lehrlinge</i>	
Meisterwerke ausgestellt	13
<i>Kantonsrat</i>	
Kampfwahlen	15
<i>Tage der offenen Türen...</i>	
...im Werkhof des Bauamts	17
<i>Aus der Ratsstube</i>	
Grenzwerte eingehalten	18
Kirchturm-Sanierung	19
<i>Sport</i>	
Appenzeller Sportschule	21
<i>Panorama</i>	
Teufner Sandstein für Kathedralen-Neubau	22/23
<i>Gewerbe</i>	
Velo/Motos Frick, Winterthur «Säntis», Bastelladen	25/27
<i>Gemeinde</i>	
Ludothek zügelt	29
Ferien zuhause	31
<i>Tüüfner Chopf</i>	
Maya Hofstetter	33
<i>Im Bild</i>	
Spatenstich, «Fernblick» und erster Samariterzug	34
<i>Dorfleben</i>	
Gratulationen, Nekrologe Hunde-Rätsel, Aktuelles Veranstaltungen	36-44

Nebetosse: Vom Rosegarte zur Zelg

Zur schönen Maienzeit – Einladung zu Bewegung und Begegnung auf der Nordseite der Eggen.

● ERIKA PREISIG

Statt auf den Alpstein wie wir «Südteufner» schauen sie ins St. Gallische bis an den Bodensee, «d'Lüüt vo hennenonne», wie die Bewohnerinnen und Bewohner im Gebiet am Nordhang der Frölichsegg genannt werden. Zwei Strassen führen steil hinunter an den Wattbach, der die Gemeinde- und zugleich die Kantonsgrenze zu St. Gallen bildet.

Die meist kleinen Appenzeller Höckli beherbergen ein buntes Volk, und ihnen allen ist eines gemeinsam: Sie wohnen gerne nebetosse. Den Winter und die Abgeschiedenheit nehmen sie auf sich – die Ruhe und das Naturerlebnis, entschädigt sie reichlich für diese Strapazen.

Im Frühling ist es besonders schön hier, und ein bisschen Bewegung macht uns Freude und ist gesund. Auf unserer Wanderung etwas abseits der üblichen Routen haben wir an vier Türen angeklopft und mit den Menschen geplaudert.

Viel Bewegung ist, wie jeden Monat, auch in unserem Dorf festzustellen: Neue Gemeinderäte, Vereinsanlässe, Tage der offenen Tür, Ausstellungen, Badi-Eröffnung, Umzug der Ludothek, neues Ladengeschäft, Kampfwahlen in den Kantonsrat, ein interessanter «Tüüfner Chopf» usw..

Und auf der Panoramaseite lesen wir, wie schwierig einst die Bewegung des Teufner Sandsteins zur St. Galler Kathedrale war. Dies und viel mehr erfahren sie – zur schönen Maienzeit – in dieser Ausgabe.

Blick von der Schäfliegg auf den Nordhang der Frölichsegg.
Foto: GL



Im Rosengarten

Unsere Wanderung beginnt auf der Schäfliegg. Vor dem ehemaligen Restaurant geben wir nach links und unmittelbar nach dem Haus



Kuster führt ein schwach sichtbarer Pfad abwärts zum Weg, der in westlicher Richtung zur «Jägerei» führt. Zuerst kommen wir in den «Rosengarten»...

Wir gehen am Haus von Margrit und Alfred Scheuss vorbei und besuchen Jandira Müller und Josef Forderer mit ihrer kleinen Tochter Rebecca. Seit drei Jahren ist es ihr Zuhause. «Am Anfang musste ich noch nach Gähwil zur Arbeit fahren und die steile Strasse in die Liebegg hinunter war für mich ein 'Nervenkitzel', erzählt Jandira. Doch längst hat sie sich daran gewöhnt, und sie fand auch bald eine neue Stelle in der Administration des «Fernblick». Sie geniesst den idyllischen Arbeitsweg. «Diesen

Winter war es allerdings weniger romantisch», lacht sie. «Im Montieren der Schneeketten bin ich Meisterin geworden.»

Jandira hat ein Teil ihrer Kindheit in Santos (Brasilien) verbracht. Ihr Vater war Schweizer und die Mutter ist Brasilianerin. Mit 18 kam sie zurück – und ist geblieben. Einmal im Jahr besuche sie jedoch ihre Familie, sie sei aktiv im Brasilianerverein und mit ihrer Tochter spricht sie Portugiesisch. Beim Abschied stehen wir miteinander vor dem Haus und erfreuen uns mit Kater Moritz an den ersten warmen Sonnenstrahlen. «Heute richte ich den Sitzplatz ein», sagt Josef. Rebecca krabbelt im Gras herum und Mama freut sich aufs Faulenzen und Lesen in ihrem kleinen grünen Paradies. (1)

... in die Hagenschwendi



Hinter der «Jägerei» (Mittwoch und Donnerstag geschlossen) führt ein Weg durch die Wiese zu den «Toblerone»-Ferienhäusern, wie sie ihrer Form wegen genannt werden. Bald erblickt man das Haus und den neuen Stall in der Hagenschwendi.

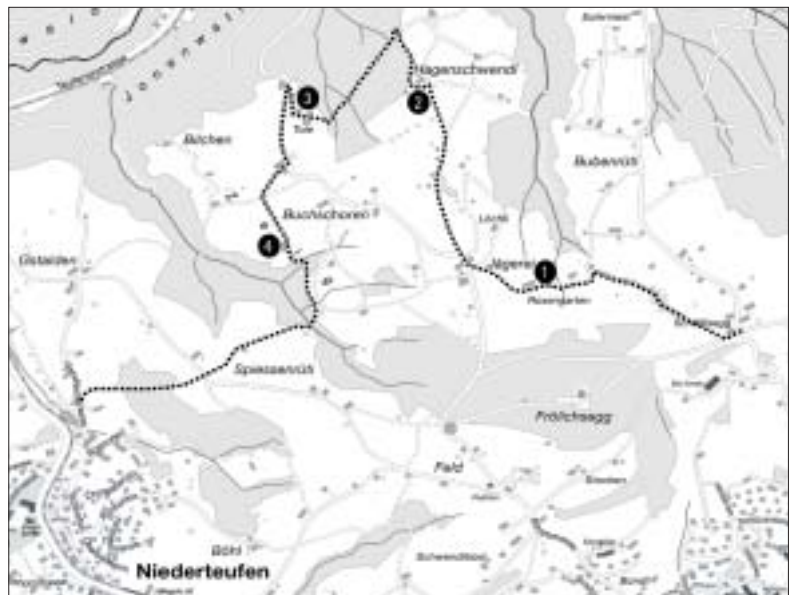
Das ist die Heimet von Paul und Martina Neff mit ihren Kindern Marcel und Daniela. In der unteren Wohnung, wo früher die Eltern wohnten, lebt Emil, der Bruder von Paul. Er arbeitet auf dem Forstamt. Heute ist er im Wald und hilft beim Holzen.

Neffs Liegenschaft gehört zum Berggebiet. Einige der steilen «Börter» müssten von Hand gemäht werden, sagt Paul. Er ist hier aufge-

wachsen und noch in die «Egg» zu Lehrer Luzi in die Schule gegangen. Martina ist eine geborene Sutter – von der Station Nederteufen. Ihren Mann lernte sie an einer Unterhaltung des Männerchor Tobel kennen. «Das war schon eine Umstellung, als ich als junge Frau hierher kam,» erzählt sie. Das einzige, was ihr wirklich zu schaffen mache, seien die Wintermonate. Vor allem wegen der Kinder. Auf dem Weg in die «Jägerei» zum Schulbus lag drei Wochen lang hoher Schnee. «Zum Glück konnten sie mit Emil ins Dorf fahren und bei der Grossmutter sein, bis er Feier-

abend hatte.» Martina hofft, dass bald die Tagesschule eingeführt wird, das täte den Kindern gut und auch sie könnte vielleicht wieder ein bis zwei Tage arbeiten gehen. Bis dahin begnügt sie sich mit Heimarbeit für die Stickereifirma Jakob Schläpfer. Den nötigen Kontakt mit der Aussenwelt hat sie dank der Harmoniemusik, wo sie Klarinette spielt, und zusammen mit den Kindern ist sie auch bei der Guggemusi dabei.

Friedlich ist es hier und abgesehen von den Flugzeugen, die ab und zu vorbeifliegen und dem Gackern der Hühner, ganz still. Im Stall beginnen die Kühe zu muhen – es ist Zeit zum Füttern. (2)



... zur Tole

Von der Hagenschwendi gehts auf dem Fabrsträsschen bergab. Nach etwa 200 m führt uns links ein schöner Weg durch den Wald.

Wieder am Licht, kommen wir am Bienenhäuschen und am Schafstall vorbei, wir erblicken die Remise und ein neues Appenzellerhaus und wissen, wir sind in der Tole bei der *Familie Hasler*. Im Garten auf dem Trampolin hüpfen *Sabrina* und *Julian* herum, *Alwin*, der Vater ist, wie immer, irgendwas am Werken und *Irene*, die Mutter, ist mit *Lena* im Haus.

«Wie könnt ihr nur so im Loch unten wohnen?», bekommen Haslers manchmal zu hören. Dabei sei es hier so sonnig, fast wie an einem Südhang, sagt *Alwin*, nur die Abendsonne möge nicht zu. Durch die Mulden-Lage sei es sehr geschützt und der Wald schirme ab vor dem kalten Bodenseewind. *Alwin Hasler* ist in der Tole aufgewachsen. Nach der Heirat ist er mit *Irene* hierher gezogen und vor vier Jahren haben sie das Haus abgebrochen und neu aufgebaut. *Irene*, aus Waldkirch stammend, hatte nichts dagegen, so abgeschieden zu wohnen. «Die ein-



zige Bedingung war, dass ich immer ein eigenes Auto zur Verfügung habe,» sagt sie «und seit es auch noch den Schulbus gibt, bin ich rundum zufrieden.»

Alwin Hasler arbeitet als Feuerwehrmann in St. Gallen. Seine unregelmässigen Arbeitszeiten bringen den Vorteil, dass er auch tagsüber oft zuhause ist. Er hat darum beim Bau überall mithelfen können. Stolz zeigt er den schönen Specksteinofen, den man bequem im Keller einheizen kann, ohne Holz ins Wohngeschoss tragen zu müssen.

Unterdessen ist es für die Mädchen Zeit geworden für die Schule. Ausnahmsweise werden sie vom Vater in die «Jägerei» zum Schulbus gefahren. In der Stube sitzen wir noch eine Weile zusammen. *Julian* macht in der Küche einen Teig und *Irene* und *Alwin Hasler* erzählen von ihren Gartenplänen, vom Pferd, das sich die Mädchen wünschen, von der Ruhe und vom Sternenhimmel, den man hier in der Tole so prachtvoll leuchten sieht, weil es nirgendwo eine künstliche Beleuchtung gibt. (3)

... und zur Zelg

Wir verlassen die Tole, geben das Fabrsträsschen hoch, zweigen beim weissen Bauernhaus rechts



ab und kommen in die «Zelg», wo wir zum letzten Mal Halt machen.

Erst seit Ende Februar wohnen *Ursula Betschart* und *Christian Meisterhans* in diesem idyllisch gelegenen «Höckli» am Waldrand. Obwohl es heute ein bisschen trüb ist, sieht man weit ins Fürstenland, bis nach Wil. «Sogar den Eschenberg bei Winterthur kann ich an klaren Tagen sehen,» sagt der Hausherr. Ganz in seiner Nähe, in Effretikon, ist er nämlich aufgewachsen. Seit drei Jahren arbeitet der promovierte Chemiker in Teufen, bei der Firma RC Tritex.

Per Velo verlässt *Ursula* morgens das Haus in Richtung St. Gallen. Sie ist Pflegefachfrau auf der Medizinischen Intensivstation des Kantospitals. Bis zu ihrem Arbeitsort brau-

che sie nur 15 Minuten, und sie erhält unsere Bewunderung dafür, dass sie den ganzen steilen Aufstieg nach Hause schafft, ohne abzusteigen. «Ich finde es wunderbar, nach einem hektischen Tag aus der Stadt zu radeln und dann einzutauchen in den Frieden des Waldes und der Wiesen». Manchmal werde sie sogar von ihrem Hausfuchs begrüsst – oder, was zwar selten genug vorkomme – von *Christians* Posaune. Er ist nämlich Mitglied der Stadtmusik St. Gallen und kann hier so laut «herausposaunen» wie er will.

Nun überlassen wir das sympathische Paar ihren Gartenarbeiten und freuen uns, dass das schöne Haus die zu ihm passenden Bewohner gefunden hat. Durch den Wald und über die drei Brücklein zur Gstalden kehren auch wir zurück in unsere Stuben. (4)

Bildbericht: Erika Preisig

Erneuerter Gemeinderat nimmt seine Arbeit auf

Am 17. April haben die Stimmberechtigten mit Barbara Brandenburg und Martin Wettstein zwei neue Gemeinderäte gewählt.



Freude an der Wahlfeier im «Anker»: die neuen Gemeinderäte Martin Wettstein und Barbara Brandenburg.

Foto: GL

Der Teufner Gemeinderat ist um zwei Mitglieder erneuert worden: Am Wochenende vom 17. April wählten die Teufner Stimmberechtigten *Barbara Brandenburg*, Speicherstrasse 51 (718 Stimmen) und *Martin Wettstein*, Alte Speicherstrasse 2034 (701) in den Gemeinderat. Die beiden FDP-Kandidaten hatten keine Mitbewerber.

Dürftig – wie schon seit vielen Jahren nicht mehr – war die Stimmbeteiligung: Von den insgesamt 4'079 Stimmberechtigten der Gemeinde bemühten sich lediglich deren 19,93 Prozent an die Urne.

Mit der Wahl von Barbara Brandenburg konnte der Frauenanteil im neunköpfigen Gemeinderat auf vier erhöht werden. Der erneuerte Rat nimmt seine Arbeit mit der ersten Sitzung am 14. Juni auf. Bereits am 3. Mai steht die «Schlegeliveteetele» (Ressortverteilung) auf der Traktandenliste. GL

1. April: Kein Geld-«Rausch» – dafür Fernseh-«Ehren»

Die Gemeinde hat kein Geld aus den Goldreserven ausbezahlt. – Diverse Reaktionen auf den 1.-April-Scherz der «Tüüfner Poscht».

Der 1.-April-Scherz der «Tüüfner Poscht» ist auf ein grosses Echo gestossen und hat teils kontroverse Diskussionen ausgelöst. Sogar das Fernsehen kam deswegen nach Teufen.

In ihrer April-Ausgabe hat die «Tüüfner Poscht» darüber berichtet, dass die Gemeinde Teufen ihren Anteil aus dem Verkauf des überschüssigen Nationalbank-Goldes direkt an die Bevölkerung ausbezahlen will. Korrekt ist, dass der Anteil für Teufen bei 5,3 Mio. Franken und pro Einwohner/-in bei 940 Franken liegt. Falsch bzw. ein April-Scherz war die Meldung, dass die Behörde allen Einwohner/-innen «ihre» 940 Franken direkt ausbezahlt.

Verständnis auf der Finanzverwaltung

Verschiedene Teufnerinnen und Teufnerinnen wollten am Freitag, 1. April, «ihr» Geld auf der Finanz-

verwaltung der Gemeinde abholen – und standen mit «abgesägten Hosen» da. Finanzchef *Marcel Müller* und Gemeindebuchhalter *Hermann Strübi* mussten zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner enttäuschen: Es wurde kein Geld ausbezahlt.

Als «Trost» verteilte die Finanzverwaltung Schoggi-«Goldbarren», die von der «Tüüfner Poscht» bereitgestellt worden sind. Als diese ausgingen, besorgten sich die gastfreundlichen Gemeindeangestellten Linzerschnitten in der Bäckerei und verteilten diese zusammen mit Kugelschreibern der Gemeinde. Mit ihrer verständnisvollen Art haben die Gemeindeangestellten viele der in die Irre resp. «in den April» geschickten «Narren» versöhnt.

Unterschiedliche Reaktionen

Die Reaktionen auf den April-Scherz hätten unterschiedlicher nicht aus-

fallen können. Verschiedene Leserinnen und Leser wandten sich schriftlich an die Redaktion der «Tüüfner Poscht». Die einen lobten den April-Scherz als originellen Spass (was er ja eigentlich auch hätte sein sollen!). Andere waren enttäuscht, dass mit diesem Thema «Spass gemacht» wurde. Vor allem wurde beanstandet, dass der April-Scherz zuwenig Rücksicht nehme auf die Tatsache, dass es auch in Teufen Menschen und Familien gebe, die das Geld dringend brauchen könnten. Die Urheber des April-Scherzes legen Wert auf die Feststellung, dass nie die Absicht bestand, einzelne Einwohner/-innen zu verletzen!

Der 1.-April-Scherz hat auch Medienleute nach Teufen gebracht. Ein Team von «Tele Ostschweiz» interviewte den Chef der Teufner Finanzverwaltung und führte eine kleine Strassenumfrage durch. TP

Gret Zellwegers dreifache Jubiläumsfreuden

Die Kunsthandwerkerin feiert mit einem prächtigen Bildband: 60. Geburtstag, 25 Jahre Selbständigkeit, 20 Jahre Haus Hechtstrasse 8b.

«Gret Zellweger»: Das Buch

Freunde und Bekannte, Kolleginnen und Kollegen aus dem Kantonsrat und dem Gewerbeverband, Bergfreunde u.v.m. – alle kamen sie am 18. April an die 13. Bücher-Nacht des Appenzeller Verlags in den Pfalz-keller zur Vernissage von *Gret Zellwegers* Buch. Eine glückliche Frau sass mit Verleger *Marcel Steiner* auf dem Podium und im lockeren Gespräch wurde über die Entstehung

des gelungenen Werks und über das vielfältige Schaffen der Kunsthandwerkerin geplaudert.

Die Ausstellung

Die Ausstellung in Haus, Werkstätte und Remise liess die Besucher einmal mehr staunen über die Vielfalt und die Originalität der gezeigten Werke. Von den frühen Holzschnitten bis zu den neuesten Werken, den Figuren aus altem Blech, sieht man,

dass Müssiggang nicht Grets Sache ist. Immer fordert sie sich selber heraus und wagt Neues.

Die Vernissage am 15. April wurde im vollen Partyzelt zu den Hackbrettklängen von *Hans Sturzenegger* und einem Ständchen des *Jodlerclubs* fröhlich gefeiert.

Gret Zellwegers Ausstellung in ihrem Haus an der Hechtstrasse 8b ist noch am Samstag, 30. April, und am Sonntag, 1. Mai, jeweils 14–19 Uhr geöffnet.

Die Workshops

An drei Tagen gab Gret Zellweger Demonstrationen ihres Handwerks und die Besucher und Besucherinnen hatten Gelegenheit, selbst das Schnitzmesser oder den Pinsel in die Hand zu nehmen. Auf dem Programm standen Holzschnitte, Handschriften, Farbe und Form sowie Malutensilien. *EP*

«Gret Zellweger», von Gitta Hassler (Text) und Toni Küng (Fotos); Appenzeller Verlag; Fr. 68.-

Gret Zellweger (rechts aussen) am Workshop «Handschriften»; unter den Gästen waren auch Gemeinderätin Gaby Bucher (Zweite von links) und Frau Landmann Alice Scherrer (Vierte von links).
Foto: HS



Ein Tag mit der Jugend und für die Jugend

Am 16. April wirkten auf Einladung der Projektgruppe «Netzwerk Jugend Teufen» rund 80 Personen an der «Zukunftskonferenz» mit.

Von den 80 Teilnehmer/-innen im Lindensaal waren knapp die Hälfte Jugendliche im Alter von 12–16 Jahren. Seitens der Erwachsenen waren verschiedene Vertreter/-innen aus Parteien, Kirchen, Vereinen, Schule und Senior/-innen anwesend. Ziel dieses Tages war es, in einer so genannten «Zukunftskonferenz» eine Strategie für die zukünftige Jugendarbeit zuhanden des Gemeinderates zu erarbeiten.

Moderiert wurde die Tagung vom *Team2* (Markus und Alexandra Büchel aus Vaduz). Es wurde jeweils in Gruppen mit 8–9 Personen gearbeitet und die Resultate dem Plenum vorgestellt. Am Morgen wurde das Positive und Negative im Zusammenhang den Jugendlichen und der Jugendarbeit erarbeitet. Anschliessend ging es um die Entwicklung einer Vision, um schliesslich

auf die Leitideen und wichtigsten Handlungsfelder zu kommen. Dabei kam die Aktivierung der Jugendlichen, Jugendmitbestimmung sowie eine Ansprechperson zur Sprache.

Erstaunlich war, wie effizient und konzentriert in so grossen Gruppen gearbeitet werden konnte.

Die Resultate werden nun vom *Team2* ausgewertet und in einem Bericht festgehalten, welcher an die Projektgruppe abgegeben wird. In Kürze wird dann im Gemeinderat aufgrund dieses Berichtes über das weitere Vorgehen entschieden. *mb.*



Konzentriertes Arbeiten in der Gruppe.
Foto: GL

Das Freibad wird am Pfingstsamstag eröffnet

Gratiseintritt zur Saisonöffnung am 14./15. Mai. – Eine Kampagne im «Internationalen Jahr des Sports» soll Auftrieb geben.



Das Teufner Freibad auf Postkarte.
Repro: TP

Das Jahr 2005 ist von der UNO zum Internationalen Jahr des Sports und der Sporterziehung ernannt worden (www.sport2005.ch). Aus diesem Grund wird auch das Freibad Teufen aktiv: Das gemeinderätliche Ressort Betriebe und Sicherheit (BS) will die Bevölkerung motivieren, aktiv daran teilzunehmen, indem sie die Besucher/-innen des Freibades am Pfingstsamstag mit freiem Eintritt belohnt. Die Gratisbenützung des Freibades dauert bis und mit Pfingstmontag. Bei schlechter Witterung erfolgt die Gratisbenützung am nächsten schönen Wochenende (Samstag–Montag).

Zu wenig Bewegung zu viel Medienkonsum, unausgewogene Ernährung, psychischer und sozialer Stress würden dazu beitragen, dass sich die Gesundheit unserer Kinder langsam, aber stetig verschlechtert, zitiert das BS die Welt-Gesundheits-Organisation (WHO). Nach deren Erkenntnissen sind zwei Drittel aller Kinder weltweit körperlich zu wenig aktiv. «Dies wirkt sich negativ auf ihre gesundheitliche Verfassung aus. Ein verschlechterter Gesundheitszustand im Kindes- und Jugendalter beeinflusst auch die Gesundheit im Erwachsenenalter, so dass

die Lebensqualität im Alter ganz entscheidend beeinträchtigt werden kann. Besonders betroffen sind dabei der Haltungs- und Bewegungsapparat und das Herz-Kreislauf-System. Als Folge wird das Gesundheitswesen finanziell immer stärker belastet».

Weihnachtsbeleuchtung erwünscht?

Die Bevölkerung ist eingeladen, ihre Meinung kund zu tun.

Die Volkswirtschaftskommission der Gemeinde Teufen führt zurzeit Abklärungen für eine Weihnachtsbeleuchtung auf der Strecke Elektro Nef bis zur Landi, quer durchs Dorfzentrum, durch. In diese Abklärungen möchten wir die Bevölkerung von Teufen einbeziehen und sie einladen, sich Gedanken über die Wünschbarkeit sowie die Art und Weise einer Weihnachtsbeleuchtung zu machen.

Die Volkswirtschaftskommission interessiert insbesondere folgende Punkte:

- Ist eine Weihnachtsbeleuchtung erwünscht?
- Konkrete Wünsche an eine Weihnachtsbeleuchtung?

In der Spielhalle des Freibades wird der Film «Aktive Kindheit – gesund durchs Leben» mit wissenschaftlichen Erkenntnissen über das Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen gezeigt. (www.aktive-kindheit.ch) Ziel ist es, einen Beitrag zur Diskussion im Bereich der Gesundheits- und Sportförderung zu leisten und Schritte zur Gesundheitsförderung einzuleiten. Dieses Ziel entspricht auch dem Leitbild der Gemeinde Teufen, wonach «die Gesundheit der Bevölkerung ein wichtiges Anliegen» ist. Es sollen jährlich mindestens zwei öffentliche Veranstaltungen zum Thema Gesundheitsförderung angeboten werden.

Haben wir Sie gluschtig gemacht? Dann besuchen Sie unser Freibad. Das Ressort Betriebe und Sicherheit unter Leitung von *Frieda Moesch* sowie Bademeister *Albert Müller* und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch. **BS**

Termine im Freibad

Samstag, 2. Juli: Millionenmeter schwimmen.

Freitag, 12. August, ab 20 Uhr: Jazzabend im Freibadrestaurant.

- Ideen für eine Weihnachtsbeleuchtung?
- Kosten für die Weihnachtsbeleuchtung?

Die Volkswirtschaftskommission Teufen lädt allen Teufnerinnen und Teufner ein, ihre Ideen, Wünsche und Anregungen bezüglich einer Weihnachtsbeleuchtung bis 31. Mai mitzuteilen. (Postzustellung an das Sekretariat der Volkswirtschaftskommission, Patrick Eugster, Dorf 9, 9053 Teufen.)

Bei Fragen steht Ihnen das Sekretariat der Volkswirtschaftskommission unter der Telefon-Nummer 071 335 00 35 gerne zur Verfügung. *pd.*



Eben-Ezer: Aufrichte im Wohnheim Schönenbüel

Die Bewohner des Heims Eben-Ezer freuen sich auf den Umzug im November in den grosszügigen Neubau im Schönenbüel.

Das neue Wohnheim Schönenbüel ist aufgerichtet.

Fotos: GL

Fast eineinhalb Jahre nach dem ersten Spatenstich feierte das Wohnheim Schönenbüel am 22. April Aufrichte. Das neue Heim der Stiftung Waldheim wird im November von den Bewohnern des heutigen «Eben-Ezer» an der Gremmstrasse bezogen.

● GÄBI LUTZ

Nach einer Besichtigung der neuen Räumlichkeiten, an der auch Frau Landammann *Alice Scherrer* teilnahm, fand das Aufrichtefest im Lindensaal statt. Vertreter der Stiftung Waldheim und des Generalunternehmers HRS Hauser Rutishauser Suter AG sowie Unternehmer und rund 130 Bauleute feierten die Aufrichte eines besonderen Bauwerkes. Stiftungsratspräsident *Hans Rudolf Früh*, Bühler, gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck und bedankte sich bei allen Mitwirkenden für ihren vorbildlichen Einsatz.

Heim für 40 mehrfach Behinderte

Im Schönenbüel entsteht ein Heim für mehrfach Behinderte, für 40 Bewohner, 40–50 Prozent davon im Rollstuhl. Die Gebäudekomposition besteht aus drei Gebäuden: einem *Wohnbaus* für fünf Wohngruppen à acht Personen, einem *Verwaltungsgebäude* und einem *Beschäftigungstrakt* – alles um einen Innenhof angeordnet.

Die Gebäudekonstruktion zeichnet sich aus durch eine Massivbauweise mit naturbelassener Holzverkleidung und Steildächern mit Ziegeldeckung. Das Areal wird durch 45 Aussenparkplätze und einen gedeckten Parkplatz für Heimbusse ergänzt.

Der Rauminhalt beträgt rund 20'000 m³, die Bruttogeschossfläche 5'550 (Netto: 4'900) m².

Bewegte Vorgeschichte

Die Realisierung des neuen Wohnheims Schönenbüel blickt auf eine bewegte Vorgeschichte zurück: Von 1997 bis 2003 wurden verschie-

dene Vorstudien und Vorprojekte erstellt. Im April 2001 stimmten die Teufner Stimmbürger/-innen einer Umzonung des Landwirtschaftsbodens im Schönenbüel im Verhältnis von 9:7 zu. Am 10. März 2003 wurde dem überarbeiteten Projekt des Herisauer Architekten *Markus Auer* die Baubewilligung erteilt. Nach dem 1. Spatenstich im Dezember 2003 konnte im Frühjahr 2004 mit dem Aushub und den Baumeisterarbeiten begonnen werden.

Bis zur Aufrichte im April 2005 wurden im Schönenbüel 10 Mio. Franken verbaut. Rund 70 Prozent davon konnten im Kanton Appenzell Ausserrhoden vergeben werden, wie Stiftungsratspräsident Hans-Rudolf Früh betont.

Bezug im November

Voraussichtlich im November zügeln die Bewohner des (zu eng gewordenen) Heims Eben-Ezer an der Gremmstrasse 11 in ihr neues Zuhause. Die Eröffnung wird im Dezember gefeiert.

Gruppenbild mit Dame (von links): alt Gemeindepräsident Toni Wild, Architekt Markus Auer, Stiftungsratspräsident Hans Rudolf Früh, Geschäftsleiterin Margrit Blaser, Christian Peter, Geschäftsleiter der Generalunternehmung HRS, und Heimleiter Roland Böhler.



Der «Hölzige» aus British Columbia...



Martin Dörig kann nicht verleugnen, dass er in die Familie der Waldegg-Dörigs gehört. Sein Vater Josef ist der Bruder von Niklaus Dörig, und er betreibt seit vielen Jahren die Nechako Lodge in British Columbia (Kanada), weitab von jeder Zivilisation. Seine Kinder sollen in der Schweiz eine solide Ausbildung erhalten, wünscht er sich. Martin, der Älteste ist nun seit letzten Sommer Schreinerlehrling bei der Firma Rothmund, wo es ihm gut gefällt. Er habe kein bisschen Heimweh und dass er in der Schule einen leibhaftigen Lehrer und lebendige Kollegen vor sich hat und nicht den ganzen Schulstoff einsam am Computer einpauken muss, gefällt ihm natürlich. Wohnen kann er bei seiner Gotte, Rosmarie Rüttsche-Dörig. Ihr wird er auch den schönen, hellen Gartentisch schenken.



Eigenkreation

Xaver-Reto Brülisauer absolviert sein 2. Lehrjahr bei der Schreinerei Rothmund AG, Lustmühle. Etwa 60 Stunden habe er aufgewendet für seine Eigenkreation, einen Schlafzimmerkasten mit eingebauter Steereoanlage aus Palisanderholz.



Nützliches Herbarium von Sebastian Lanker

Zu den «Hölzigen» gehört auch *Sebastian Lanker*. Er ist Lehrling Forstwart im 2. Lehrjahr beim Teufner Forstamt. Er wollte mit der für jeden Forstwart-Lehrling obligatorischen Aufgabe, der Herstellung eines Herbariums, etwas Nützliches herstellen. Er integrierte es in einen Kleiderkasten, der jetzt bei ihm zuhause in seinem Zimmer steht. Jonas Buff, der dieses Jahr an den Berufsweltmeisterschaften teilnimmt, hat ihm dabei geholfen.



In Vaters Fussstapfen: Kevin Rothmund mit Fernseh-Möbel

In Vaters Fussstapfen tritt Sohn *Kevin Rothmund*. Er absolviert die Schreinerlehre bei Welz in Trogen und macht bereits im Sommer die Abschlussprüfung. Nach der RS wolle er weiter schauen, sagt Kevin. Sein Fernseh-Möbel hat er ebenfalls selber entworfen und sorgfältig gefertigt. Auch sein Vater Markus Rothmund ist sehr zufrieden mit dem Sohn und natürlich auch mit seinen beiden «Stiften».

Meisterwerke aus Lehrlingshänden

Vom 1.–3. April fand die Ausstellung der Freizeitarbeiten von Appenzeller Lehrligen in Reute statt. Dabei zeigten zahlreiche Tüfner Lehrlinge und Auswärtige aus hiesigen Lehrbetrieben, was sie können. – Statt wie bis anhin im Voraus darüber zu berichten, wollten wir dieses Jahr die fertigen Arbeiten bewundern und fotografieren. Hier eine bunte Auswahl:



Die Kulinarischen

Festlich gedeckter Tisch

Dieser festlich gedeckte Tisch stammt von *Melanie Streule*, angehende Gastronomiefachassistentin im Hotel zur Linde.



Partybrot und gefüllter Biber

Die beiden Lehrlinge der Bäckerei-Konditorei Koller: *Andrea Fässler* (1. Jahr) mit einem Partybrot «Schlacht am Stoss» und *Sandro Rechsteiner* (2. Jahr) mit einem gefüllten Biber, verziert mit dem Dorfplatz seiner Wohngemeinde Haslen.

Die Haarige

Nadine Nessensohn (oben) ist mit ihrer Haarlandschaft an der Ausstellung fast ein bisschen berühmt geworden. Auf dem Foto wird das Bild gerade von Innerrhoder Ständerat *Carlo Schmid* bewundert. «Ich wollte einmal etwas anderes machen, statt immer nur Aufsteckfrisuren,» erzählt die ausgebildete Coiffeuse, die bei *Intercoiffure Tonio* eine Zusatzlehre im Herrenfach absolviert. «Eines Nachts ist mir die Idee mit dem Bild gekommen und ich habe sofort angefangen, abgeschchnittene Haare zu sammeln.» Vielleicht sind gar einige von Ihnen darunter... *Erika Preisig* (Text)

Marlis Schaeppi (Fotos)



«Waldegg»: Mit sieben Koch- und Servicelehrlingen der grösste Auftritt an der Freizeitarbeiten-Ausstellung in Reute

Den grössten Auftritt an der Ausstellung hatten die sieben Koch- und Servicelehrlinge vom Restaurant Waldegg. Auf dem Bild links sehen wir *Swen Nussbaumer* und *Susanne Näf* (Köche) sowie *Rebecca Zeilinger* (Service) in der improvisierten Küche, wo einerseits Convenience-Food für das originell dekorierte



Musik-Restaurant (Bild rechts) und als Gegensatz ein Menu der klassischen Frischküche gekocht wurde. Die Besucher kamen in den Genuss eines feinen Drinks und Gerstensuppe und bewunderten den schön gedeckten Tisch im «noblen» Restaurant auf der andern Seite.

Kampfwahl um freien Sitz im Kantonsrat

Die FDP steigt mit dem Juristen Christof Schäfli, das Gewerbe mit dem Geschäftsführer Rolf Waldburger ins Rennen.



Christof Schäfli.
Foto: zVg.

Am 5. Juni findet eine Ersatzwahl in den Kantonsrat statt. Zu besetzen ist der Sitz von *Marianne Koller*, die am 27. Februar in den Regierungsrat gewählt worden ist. Während seit März die FDP-Kandidatur von *Christof Schäfli* bekannt ist, nominierte der Gewerbeverein am 20. April *Rolf Waldburger*. Wir stellen beide Kandidaten kurz vor:

Christof Schäfli, Jurist

Geboren am 3. November 1964 und aufgewachsen am Untersee, hat Christof Schäfli nach der Kantonschule in Bern Recht studiert. Danach war er Gerichtsschreiber an einem St. Galler Bezirksgericht. Nach dem Erwerb des Anwaltpatents hat er sich auf das Steuerrecht konzentriert und mehrere Jahre auf der Steuerverwaltung des Kantons Appenzell-Ausserrhoden gearbeitet, zuletzt als Stellvertreter des Vorstehers. Nach einigen Jahren Berater-

tätigkeit leitet er heute in Zürich die Steuer- und Rechtsberatung einer Privatbank.

Christof Schäfli ist mit *Barbara Maetzner* verheiratet. Sie haben zwei schulpflichtige Kinder: *Jonas* (14) und *Ria* (12). Die Familie wohnt an der Bächlistrasse.

In der Politik hat Christof Schäfli bisher parteiinterne Funktionen wahrgenommen: Er ist kantonaler Delegierter der FDP-Ortspartei sowie deren neuer Vizepräsident.

Sein Grund für die Kantonsratskandidatur liegt im Interesse und der Freude an der Mitgestaltung des Gemeinwesens.

Rolf Waldburger, Geschäftsführer

Rolf Waldburger ist 1957 in Teufen geboren, wo er auch aufgewachsen ist und die Schulen besucht hat. Er liess sich zum Zimmermann ausbilden und übernahm 1985 den Betrieb von seinem Vater Ruedi. Seit-

her ist er Geschäftsführer der *Rolf Waldburger AG*, Holzbau/Schreinerei, an der Speicherstrasse 19. Er ist seit 1986 verheiratet mit *Georgine Vouilloz* und Vater von *Manuel* (19) und *Melanie* (17).

Rolf Waldburger kann auf eine reiche politische und gewerbe-politische Tätigkeit zurückblicken: Seit 1997 ist er Mitglied der Finanzkommission der Gemeinde. Während Jahren war er Mitglied der Mittelländischen Zivilschutzkommission und der Feuerschutzkommission. 25 Jahre lang diente er der Feuerwehr Teufen. Schliesslich amtierte er sieben Jahre als Präsident des Kant. Zimmermeisterverbandes und war während 15 Jahren Experte der Lehrabschlussprüfung.

Rolf Waldburger kandidiert einerseits, um den Stimmbürgern eine echte Wahl zu ermöglichen; andererseits möchte er im Kantonsrat das Gewerbe zu vertreten. *GL*



Rolf Waldburger.
Foto: GL

Neues Untersuchungsgefängnis in Gmünden

Das bisherige «Chefi» im Rathaus Trogen soll in einen 4,3 Mio. Franken teuren Anbau der Strafanstalt Gmünden verlegt werden.

Das Untersuchungsgefängnis in den Obergeschossen des Rathauses in Trogen soll als Anbau bei der Strafanstalt Gmünden in *Niederteufen* neu gebaut werden. Der Kantonsrat hat am 11. April einen entsprechenden Kredit von 4,3 Mio. Franken in 1. Lesung genehmigt. Falls das Parlament dem Kredit in 2. Lesung zu-

stimmt, befinden abschliessend die Stimmbürger über diese Vorlage.

Regierungsrat *Jakob Brunnschweiler*, Teufen, erläuterte das Geschäft vor dem Kantonsrat. Die Gefängniszellen, die seit 1965 im Dachgeschoss des Trogner Rathauses untergebracht sind, genügen den heutigen (Sicherheits-)Anforderun-

gen nicht mehr. Nachdem verschiedene Varianten geprüft worden seien, habe sich ein Anbau bei der Strafanstalt Gmünden als beste Lösung erwiesen. Geplant ist ein Anbau für insgesamt zehn Zellen mit zwölf Zellenplätzen. Die hohen Kosten begründet Brunnschweiler mit Sicherheitsmassnahmen. *GL*

Die kantonale Strafanstalt Gmünden in Niederteufen.
Foto: GL

Jägernachwuchs aus Teufen

Am 11. März haben nach einer 14-monatigen Ausbildung drei Frauen und 13 Männer die anspruchsvolle Schlussprüfung der Jagdprüfung des Kantons Appenzell A. Rh. erfolgreich bestanden. Fünf weitere Männer, die bereits im Besitze eines ausserkantonalen Jagdfähigkeitsausweises waren, absolvierten den Prüfungsteil «Jagdgesetzgebung». Im Rahmen einer schlichten Feier am 14. April in Trogen übergab Regierungsrat *Hans Diem* den neuen Jagdausübenden den Fähigkeitsausweis.

Wir gratulieren den Jagdprüfungsabsolventen aus unserer Gemeinde: *Hans Eisenhut*, Teufen, *David Ganz*, *Veronika Ganz*, *Bruno Speck*, *Balthasar Widmer*, *Sepideh Widmer*, alle Niederteufen; Teilprüfung Jagdgesetzgebung: *Niklaus Dörig*, Niederteufen, *Jérôme Rubli*, Lustmühle. *TP*



Ludothek: Die Gemeinde vernichtet Wohnraum



Im Herzen von Teufen – an der Gremmstrasse (Bild) – gibt die Gemeinde eine schöne, preisgünstige und zentral gelegene 3-Zimmer-Wohnung auf. Darin soll in wenigen Tagen die Ludothek ihre neuen Räume beziehen. (Vgl. Beitrag in dieser Ausgabe.)

Diesen Entscheid der Finanzkommission und des Gemeinde-

rates verstehe ich nicht. In Teufen wird praktisch nur exklusiver neuer Wohnraum geschaffen, derweil die Nachfrage nach bestehenden, günstigen Wohnungen ausgewiesen ist. Nachdem im «Alten Bahnhof» Wohnraum in Büros und für Zwecke der Bibliothek umgenutzt wurden, hat die Wohnraumvernichtungs-

aktion jetzt die Gremmstrasse erfasst.

Die Ludothek, welche nun schon zehn Jahre kostenlos die kühlen Zivilschutzräume unter der Post benutzen durfte, wird in diesen Tagen in die schöne Wohnung zügeln. Dass für die ehrenamtlich arbeitenden Frauen der Wunsch nach Tageslicht besteht, ist nachvollziehbar.

Da mir die Ludothek auch am Herzen liegt, habe ich mich in den vergangenen Wochen nach einem anderen Raum umgesehen. Im Dorfkern in privaten Räumen, an idealem Standort, habe ich eine hervorragende Möglichkeit gefunden. Die Gemeinde wäre sogar bereit, dafür die Mietkosten zu übernehmen.

Den momentan verantwortlichen Personen der Ludothek aber ist die angebotene Wohnung bequemer: In der neuhaften Küche können sie in den zwei mal zwei Stunden, an denen die Ludothek

wöchentlich geöffnet ist, bequem Tee und Kaffee brühen, verfügen über ein integriertes Badezimmer mit WC und können einen der Räume für Büro- und Lagerzwecke separat abschliessen.

Am alternativen Standort kann die Toilette nur über eine Aussentüre erreicht werden, eine Küche gibt es nicht und ein abschliessbares, beheiztes «Büro» kann auch nicht geboten werden. Dafür helle, genügend grosse und angenehme Gewerberäume mit Besucherparkplätzen vor der Eingangstüre.

Ich rufe die Verantwortlichen der Ludothek öffentlich auf, von der Besitznahme der von den Behörden leichtsinnig zugesagten Wohnung freiwillig abzusehen. Der Gemeinderat möge auf den Aufhebungsentscheid zurück kommen und die Räume an der Gremmstrasse 7 auch weiterhin für Wohnzwecke zu erhalten und zu vermieten. *Paul Studach-Buff*

Handänderungen im Februar 2005

Graf-Schweizer Frieda, Teufen, Graf-Schweizer Johann Ulrich, Teufen, an Waldburger Jakob, Teufen: Grundstück Nr. 2441, 2'696 m², Plan Nr. 55, Stein, geschlossener Wald.

Palu Suisse AG, St. Gallen, an Breitschmid Hugo, Roggwil TG: Grundstück Nr. 1139, 1'396 m², Plan Nr. 4, Teufenerstr., Wohnhaus Vers. Nr. 1267, Teufenerstr. 194, Gartenanlage, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald, übrige befestigte Fläche.

Beco Immobilien AG, Niederteufen, an WIM AG, Teufen: Grundstück Nr. 356, 1'832 m², Plan Nr. 10, Untere Böhlstr., Wiese, Weide. Looser-Bätschmann Bruno, Horgen, an Meisterhans Christian, Teufen; Betschart Ursula, Teufen: Grundstück Nr. 1845, 809 m², Plan Nr. 54, Zelg, Wohnhaus mit Anbau Vers. Nr. 873, Zelg, Gartenanlage, Weg.

Hörler Harry, Niederteufen, Waldburger Martin, Niederteufen, Rothmund Markus, Lustmühle, an Oertle-Gähwiler Irma, Teufen: Grundstück Nr. 10740, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung Nr. 7 im 2.

Obergeschoss, mit Disponibellraum Nr. 2 und Keller Nr. 3, als Nebenräume,

^{117/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2163; Grundstück Nr. 10751, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Parkplatz Nr. 9, ^{66/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 10742; Grundstück Nr. 10752, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Parkplatz Nr. 10, ^{66/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 10742. Graf-Sonderegger Karl, Brugg AG, an Marti-Graf Meta, Boll-Sinneringen: Grundstück Nr. 1014, 137'338 m², Plan Nr. 56, Dietenschwendli, Wohnhaus mit Stadel Vers. Nr. 1086, Dietenschwendli, Wohnhaus mit Remise Vers. Nr. 1087, Dietenschwendli, Wohnhaus mit Remise Vers. Nr. 1088, Dietenschwendli, Schopf Vers. Nr. 1089, Dietenschwendli, Remise Vers. Nr. 2726, Dietenschwendli, Kleintierstall Vers. Nr. 2727, Dietenschwendli, Silo (5 m³), Silo (10 m³), Gartenanlage, Strasse, Weg, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald, stehendes Gewässer, übrige befestigte Fläche. Sutter-Dörig Johann Ulrich, Niederteufen, Sutter-Dörig Virginia, Niederteufen, an Sutter-Dörig

Johann Ulrich, Niederteufen: Grundstück Nr. 10008, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr., Sonderrecht an 4 1/2 Zimmerwohnung in Haus 2, Attika-Geschoss, mit Kellerabteil; Grundstück Nr. 10009, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr., Sonderrecht an 1-Zimmerwohnung in Haus 2, 3. Obergeschoss Ost, mit Kellerabteil; Grundstück Nr. 10010, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr., Sonderrecht an 2 1/2-Zimmerwohnung in Haus 2, 3. Obergeschoss Ost, mit Kellerabteil; Grundstück Nr. 10011, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr., Sonderrecht an 4 1/2 Zimmerwohnung in Haus 2, 3. Obergeschoss West, mit Kellerabteil; Grundstück Nr. 10045, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr., Sonderrecht an Autoeinstellplatz in Halle 1; Grundstück Nr. 10046, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr., Sonderrecht an Autoeinstellplatz in Halle 1; Grundstück Nr. 10048, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr., Sonderrecht an Autoeinstellplatz in Halle 1; Grundstück Nr. 10049, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr., Sonderrecht an Autoeinstellplatz in Halle 1; Grundstück Nr. 10050, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr.,

Sonderrecht an Autoeinstellplatz in Halle 1; Grundstück Nr. 10062, Plan Nr. 12, Steinwischlenstr., Sonderrecht an Autoeinstellplatz in Halle 1.

Raschle-Schmid Hedwig, St. Gallen, an Baumer Stefan, Herisau: Grundstück Nr. 750, 189 m², Plan Nr. 4, Teufenerstr., Wohnhaus Vers. Nr. 862, Teufenerstr. 189 C, Gartenanlage; Grundstück Nr. 2265, 46 m², Plan Nr. 4, Teufenerstr., Garage Vers. Nr. 2468, Teufenerstrasse, übrige befestigte Fläche. Beco Immobilien AG, Niederteufen, an Felix Sigrüst AG, St. Gallen; Zahner Stephan, St. Gallen; Fischbacher Hans Peter, Gossau: Grundstück Nr. 2432, 982 m², Plan Nr. 13, Untere Böhlstr., Strasse, Wiese, Weide.

Zellweger-Freund Hans, Teufen, an Zellweger Thomas, Teufen: Grundstück Nr. 852, 6'903 m², Plan Nr. 39, Häuslersegg, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald. Hörler-Tobler Berta, Teufen, an Hörler-Steiner Peter, 8124 Maur: Grundstück Nr. 951, 396 m², Plan Nr. 55, Stelz, Wohnhaus Vers. Nr. 1030, Stelz, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche. *gba.*



Tage der offenen Türen im Werkhof des Bauamts

Am 27./28. Mai stellt das Bauamt sich und die neue Entsorgungsstrasse im Werkhof an der Bächlistrasse 25 der Öffentlichkeit vor.

Der Werkhof an der Bächlistrasse 25 (links) und die Entsorgungsstrasse auf der Hinterseite des Gebäudes.

Fotos: GL

Die Gemeinde möchte mit zwei Tagen der offenen Tür am 27. und 28. Mai allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Teufen einen Einblick in die Arbeit des Werkhofes gewähren.

Der Werkhof ist für den Unterhalt aller Gemeindestrassen und Gemeindeplätze zuständig. Diese Arbeiten beinhalten Reparaturen, Reinigung, Schneeräumung usw. Weitere Aufgaben sind die Entsorgung von Wertstoffen und Abfall, die Betreuung und den Unterhalt der neuen Entsorgungsstrasse im Werkhof sowie der drei externen Sammelstellen in der Gemeinde.

Für die Entsorgung von Abfall und Wertstoffen hat die Gemeinde Teufen im Werkhof an der Bächli-

strasse 25 eine *Entsorgungsstrasse* eingerichtet.

Die Entsorgung von Abfall und Wertstoffen

Neu kann jeden Freitag von 15 – 17 Uhr im Werkhof Gift, Pet- und Glasflaschen, Büchsen, Batterien, Papier, Karton, Holz, Plastik, Inertstoffe, Sondermüll, Bauschutt, Unterhaltungs- und Büroelektronik, Elektroschrott sowie Styropor entsorgt werden.

Der Kehrriech von Teufen wird in St. Gallen thermisch behandelt und entsorgt. Das restliche Sammelgut wird im Recyclingverfahren behandelt. Recycling bedeutet, dass aus dem Abfallmaterial wieder ein neuwertiges Produkt entsteht (aus Bruchglas wird eine Weinflasche). Oft wird jedoch beim Recycling die Qualität verringert (Downcycling). Um trotzdem ein hochwertiges Produkt zu erhalten, muss Neumaterial beigemischt werden.

Grüngut und Kompostberatung

Kompost entsteht bei der Zersetzung organischer Abfälle durch die Tätigkeit von Mikroorganismen und Kleinlebewesen (Bakterien, Algen und Pilze, Würmer, Insekten usw.). In der Schweiz fallen jährlich rund 1,3 Millionen Tonnen Grüngut an. Ungefähr ein Viertel der anfallenden Abfälle in einem Haushalt sind kom-

Schweizerischer Tag der Entsorgung

Die weltweit erfolgreichen Clean Up Days entwickeln sich weiter. Der Schweizerische Tag der Entsorgung im Jahre 2005 findet in der ganzen Schweiz am 28. Mai statt. Er soll helfen, dass man Rohstoffe sparsam nutzt, bewusst konsumiert, Wertstoffe recycelt und Abfälle richtig entsorgt.

postierbar. Der Kompost ist kein Müllhaufen, auf den man bedenkenlos alles kippen kann. Kompost, der in einer gut geführten Kompostieranlage erzeugt wird, ist kein Abfall. Grüngut wird zu einem hochwertigen Produkt umgewandelt, ein biologischer Bodenverbesserer und Dünger, den unsere strapazierten Böden dringend nötig haben. Grünabfälle können auch eine Energiequelle sein (Biogas). Der Kompostierprozess zeigt uns einen perfekten Kreislauf – ein wahrer Wert der Natur.

Gemeinde organisiert zweiten Bring- und Holtag

Am Freitag Nachmittag, 27. Mai, kann alles gebracht werden was noch zu gebrauchen ist, was man aber selber nicht mehr benutzen will. Am Samstag Vormittag werden die gebrachten Gegenstände abgegeben oder entsorgt. *pd.*

Offene Türen mit Festwirtschaft

Freitag Nachmittag: Rundgang durch den Werkhof mit einem Wettbewerb

Kleine Festwirtschaft

Samstag Vormittag: Rundgang durch den Werkhof

Entsorgungsparcour mit Wettbewerb

Stand mit Grüngut und Kompostberatung mit Überraschung

Demo Kehrriechwagen

Kleine Festwirtschaft

Auf Ihren Besuch freut sich das Personal von Abwasser, Kompost, Bauamt und der Verwaltung.

Mobilfunk: Grenzwerte werden nicht überschritten

Der Gemeinderat hat umfassende Messungen über «elektromagnetische Immissionen» in Auftrag geben lassen.



Mit der Beantwortung der «Petition zum Umbau der Kommunikationsanlage auf der Telefonzentrale an der Gremmstrasse» hat der Gemeinderat Teufen eine Messaktion über die elektromagnetischen Immissionen der Mobilfunkantennen in Aussicht gestellt.

Grundlage für diese Messungen sind die Vorschriften des Bundes, insbesondere die Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) vom 23. Dezember 1999. Diese Verordnung legt unter anderem die Grenzwerte zum Schutz der Bevölkerung fest.

Ziel dieser Messungen war eine Ermittlung, ob die Belastung an ausgewählten Standorten innerhalb dieser Grenzwerte liegt sowie die Prüfung, ob die Antennenanlagen gemäss Bewilligung betrieben werden.

Der Auftrag erging an die Firma maxwave Beratende Ingenieure AG, Zürich, und umfasste nicht nur die Belastungen durch Nateldienste sondern auch durch Radio und Fernsehen sowie durch Bahn- und Polizeifunk. Bei dieser Firma handelt es sich um eine unabhängige akkreditierte Prüfstelle für Messungen gemäss NISV. Die Resultate dieser Messungen liegen nun vor.

Messwerte unbedenklich

■ Bei allen untersuchten Sendeanlagen wird die bewilligte Sendeleistung eingehalten.

■ An keinem der ausgewählten Messpunkte werden die Grenzwerte gemäss NIS-Verordnung überschritten.

■ Bei allen künftigen Baubewilligungen werden die Bewilligungsinstanzen weiterhin kritisch darauf achten, dass Gesetze und Vorschriften genau eingehalten werden.

■ Der Rat wird künftig weitere Kontrollmessungen veranlassen, wenn er dies für angezeigt hält.

■ Die detaillierten Messberichte können auf der Fachstelle Umwelt, Dorf 7, eingesehen werden. *gk.*

Auffahrt: Öffnungszeiten auf der Gemeindeverwaltung

Die Schalter der Gemeindeverwaltung bleiben – wie in den vergangenen Jahren – am Freitag nach Auffahrt (5. Mai) geschlossen. Während der Zeit von Mittwoch, 15.30 Uhr, bis zum Wochenbeginn wird für die Meldung von Todesfällen ein Pikettdienst bereitgestellt. Das Bestattungsamt ist an den Feiertagen und am Wochenende jeweils von 10–12 Uhr und von 14–16 Uhr erreichbar.

Nach dem Wählen der Telefonnummer 071 335 00 35 wird die Verbindung mit dem Pikettanschluss hergestellt. *gk.*

Rücktritte aus Kommissionen

Innert der zweimonatigen Frist vor Ablauf des Amtsjahres Ende Mai haben folgende Personen ihren Rücktritt mitgeteilt:

Hansueli Widmer, als Mitglied der Baubewilligungskommission;

Markus Bänziger, als Mitglied der Finanzkommission;

Marianne Koller-Bohl, als Mitglied der Finanzkommission;

Fraser Macdonald, als Mitglied der Heimkommission;

Erika Preisig, als Mitglied der Kulturkommission;

Konrad Eichmann, als Mitglied des Wahlbüros;

Inge Looser, als Ersatzmitglied des Wahlbüros.

Der Gemeinderat dankt den Zurücktretenden für die geleisteten Dienste und ihren Einsatz für die Öffentlichkeit. Die politischen Gruppierungen werden eingeladen, der Gemeindeganzlei bis 31. Mai Personen mitzuteilen, die bereit wären, in Kommissionen mitzuarbeiten. Interessierte Personen ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Kanzlei mitteilen. Die Wahl der neuen Kommissionsmitglieder erfolgt am 14. Juni.

Für die Wiederbesetzung der Vakanz in der Baubewilligungskommission besteht der Wunsch nach einer Person mit einer juristischen, idealerweise mit einer baujuristischen Ausbildung.

In Anbetracht der Aktivitäten im Ressort Bau wird die Mitgliederzahl der Baukommission um ein Mitglied vergrössert und die Heimkommission wird – nachdem eine frühere Vakanz nicht mehr besetzt wurde – ebenfalls um ein Mitglied aufgestockt.

Die Vakanzen im Wahlbüro sind – nach der Aufhebung der Aussenuerne im Tobel – nicht zu besetzen. *gk.*



Unter der Gremmstrasse werden neue Leitungen verlegt

Seit anfangs April ist die Gremmstrasse gesperrt. Von der Hechtstrasse bis hinauf zur Schützenbergstrasse wird ein neuer Schmutzwasserkanal für die Auftrennung des Abwassers erstellt. Damit werden die ausgedienten Leitungen aus dem vorletzten Jahrhundert ersetzt. Spektakulär gestalteten sich die Bohrarbeiten zwischen «Anker» und Hechtstrasse – unter Geleise und Hauptstrasse hindurch. Nun werden die Leitungen etappenweise über insgesamt 460 Meter die Gremmstrasse hinauf gegraben. Mit der neuen Wasserleitung werden auch eine Fernwärme- sowie Strom- und Swisscom-Leitungen verlegt. Die Arbeiten dürften mit den Belagsarbeiten im Oktober abgeschlossen werden. Die Umleitung führt bis dann über die Schützenbergstrasse.

Foto: GL



Teufner Kirchturm wird saniert

Von Mitte Mai bis Ende August werden schadhafte Verputz- und Sandsteinstellen repariert.

Auch Zifferblätter und Zeiger werden saniert.
Foto: GL

Für die Sanierung des Kirchturms hat der Gemeinderat zulasten der Investitionsrechnung den im Vorschlag enthaltenen Kredit von 100'000 Franken freigegeben.

Der Kirchturm wird eingerüstet, die Zeiger und die Zifferblätter zur Überholung weggenommen und

anschliessend wieder montiert. Die schadhafte Verputz- und Sandsteinstellen werden repariert. Die ganzen Verputzflächen des Turms werden neu gestrichen. Die Arbeiten werden nach Pfingsten begonnen und im Verlaufe des Monats August abgeschlossen. *gk./TP*

Gemeindebeiträge für private Verkehrsanlagen

Der Gemeinderat beteiligt sich neu an der Erstellung und am Unterhalt privater Strassen.

Die grosse Anzahl privater Erschliessungen und die grosse Anzahl Strassenkorporationen sind eine appenzellische Eigenheit. Dies zeigt sich auch im Vergleich zwischen Privat- und Gemeindestrassen: Das private Strassennetz mit 37 km ist doppelt so gross wie jenes der Gemeinde. Die Erstellung und der Unterhalt der ausschliesslich für den Privatgebrauch erstellten Strassen obliegt alleine den jeweiligen Eigentümern; die Gemeinde Teufen beteiligte sich bisher nicht daran.

In Anbetracht der teilweise grossen finanziellen Lasten für die Strasseneigentümer hat der Gemeinderat verschiedene Modelle einer möglichen Kostenbeteiligung geprüft. Mit

seinem Beschluss hat er die Basis gelegt, dass ab 1. Januar 2006 – und auf entsprechendes Gesuch der Grundeigentümer oder Korporationen – Gemeindebeiträge für den Bau und die Erhaltung von privaten Verkehrsanlagen ausgerichtet werden können.

Keine Beiträge werden für den reinen Unterhalt ausgerichtet und kein Anspruch – auch für Massnahmen der Erhaltung – besteht, wenn die private Strasse *für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist*.

Die Gesuche sind beim Tiefbauamt, Dorf 7, einzureichen. Diese Stelle gibt auch Auskunft, welche Aufwendungen neu subventioniert werden. *gk.*

Unterstützung für Projekt «Sportschule Appenzellerland»

Der Gemeinderat Teufen hat dem Projektteam unter der Leitung von Hans Höhener, Teufen, bereits vor Jahresfrist eine infrastrukturelle wie auch finanzielle Unterstützung zugesichert. Nachdem das Projekt weit fortgeschritten ist und auch vom Kanton Appenzell A. Rh. unterstützt wird, soll bereits diesen Sommer ein Teilstart mit der «Talent School» und des Höhentrainingszentrums Schwägalp/Säntis sowie mit Pilot- und Testangeboten in anderen Bereichen gestartet werden.

Der Gemeinderat hat folgende finanzielle Beiträge zugesichert: Zeichnung von Aktien im Wert von 10'000 Franken sowie Ausrichtung eines à-fonds-perdu-Betrages in der Höhe von 15'000 Franken (*vgl. Seite 21*). *gk.*

«Tageskarte» über Internet

Die Gemeinde verfügt über zwei «Tageskarten Gemeinde», die telefonisch oder persönlich via die Einwohnerkontrolle reserviert werden können. Neu und ab sofort ist auch eine Reservation über das Internet möglich. Unter der Rubrik «GA-Tageskarte» auf der Startseite ist jederzeit ersichtlich, an welchen Tagen beide Karten verfügbar, teilweise reserviert oder nicht mehr verfügbar sind. Eine Tageskarte kostet 35 Franken für Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Teufen. Für auswärtige Personen beträgt der Preis pro Tageskarte 40 Franken. Die Tageskarten sind bei der Einwohnerkontrolle abzuholen und bar zu bezahlen. Nähere Auskünfte erteilt die Einwohnerkontrolle (071 335 00 11). *gk.*

Altkleidersammlung 2004

In den Containern in Teufen wurden im vergangenen Jahr 11.57 Tonnen Textilien und Schuhe entsorgt. Dem Schweizerischen Invalidenverband *Procap* konnten aus dem Sammelergebnis zahlreicher Container 80'000 Franken zur Verfügung gestellt werden. *gk.*

Vier Einwohner/-innen weniger

Im März haben sich 18 Personen in Teufen angemeldet und 22 Personen sind weggezogen. *gk.*



Teufen als Sitz der «Sportschule Appenzellerland»

Im Rahmen des Regierungsprogramms AR ist ein umfassendes Projekt für eine «Sportschule Appenzellerland» geplant.



Die Sportanlage Landhaus anlässlich des Kantonalturnfestes 2001.
Foto: HS

Mit einer Sportschule soll im Appenzellerland nicht nur der Sport, sondern auch der Tourismus neue Impulse erhalten. Als Sitz der neuen Sportschule ist Teufen vorgesehen. Die Behörden begrüßen die Idee.

Für das in seiner Art vorläufig einmalige Projekt erarbeitet im Rahmen des Regierungsprogramms des Kantons Appenzell A.Rh. ein Projektteam bis zum kommenden Sommer ein umfassendes Konzept. Für den Betrieb der Sportschule Appenzellerland soll eine private Trägerschaft aufgebaut werden.

Eine Chance für Teufen

Der Sitz der «Sportschule Appenzellerland» wird Teufen sein. Wie Projektleiter Hans Höbener auf Anfrage mitteilt, soll die Geschäftsstelle im Rotbach-Zentrum eingerichtet werden. Die ideale Infrastruktur der benachbarten Sportanlage Landhaus ermögliche zahlreiche Aktivitäten in Richtung Leichtathletik, Ausdauer-, und andere Sportarten.

Der Gemeinderat Teufen hat den Initianten der «Sportschule Appenzellerland» seine Unterstützung zugesagt. Gemeindepräsident Gerhard Frey begrüsst und unterstützt das Projekt: Erfreulich sei insbesondere die Ausrichtung auf Spitzen- und Breitensport. Für den Hauptort des Mittellandes sei der Sitz der «Sportschule Appenzellerland» ein positiver Aspekt, verspreche man sich doch eine Ausstrahlung über die Region hinaus. Die Gemeinde Teufen leistet einen Aufbaubeitrag von 15'000 Franken und zeichnet Aktien für 10'000 Franken (vgl. Seite 19). GL

Angeführt von Frau Landammann Alice Scherrer, Gesundheitsdirektorin, und Regierungsrat Rolf Degen, Erziehungsdirektor, wurde am Osterdienstag die Projektidee zu einer «Sportschule Appenzellerland» auf dem Säntis erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Rahmen des Regierungsprogramms des Kantons Appenzell Ausserrhoden arbeitet seit rund drei Monaten ein Projektteam unter der Leitung des früheren Ausserrhoder Landammanns und heutigen Präsidenten der Eidg. Sportkommission, Hans Höbener, Teufen, ein entsprechendes Konzept aus. Im Gegensatz zu verschiedenen in der Schweiz bereits realisierten und meist auf bestimmte Sportarten, Alterssegmente und Schulstufen ausgerichteten Schulen zielt das geplante Vorhaben auf eine wesentlich erweiterte Form, die unter den einzelnen Bereichen interessante Synergien zulässt. Zudem stützt es sich weitgehend auf bestehende Infrastrukturen in der Region und nutzt die landschaftlich idealen Bedingungen des Appenzellerlandes für den Ausdauersport.

Gezielte Talent- und Leistungsförderung

So umfasst das Projekt «Sportschule Appenzellerland» nicht nur eine

Sportschule im engeren Sinn, im Projekt als «Talent School» in Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Trogen, mit Berufsschulen und der Sekundarstufe I geplant, sondern auch ein Höhentrainingszentrum auf dem Säntis, der mit seinen 2503 Metern Höhe und dem unmittelbaren Vorland zwischen 800 und 1300 Metern nach dem Prinzip «living high – training low» interessante Höhentrainingsprojekte zulässt. Zudem ist die Trägerschaft an einem Leistungszentrum Ostschweiz vorgesehen. Im Vordergrund der angebotenen Sportarten stehen der Ausdauersport, die Leichtathletik und Badminton.

Touristische Chance

Neben dem Leistungssport soll unter dem Dach der «Sportschule Appenzellerland» in Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen auch ein Gesundheits- und Breitensportangebot aufgebaut werden. Das Appenzellerland mit seiner für den Ausdauersport wie Wandern, Walking und Laufen, aber auch für den Radsport geradezu prädestinierten Landschaft könnte damit mit ergänzenden Angeboten auch touristisch profitieren. Wohl kaum in einer andern Gegend lässt sich Sport und Erholung, Natur und Gesundheit, Tradition und Lebensqualität für Einheimische und Gäste so ideal verbinden wie im Appenzellerland.

Konzept bis zu den Sommerferien

Das Projekt «Sportschule Appenzellerland» ist ein eigenständiges Teilprojekt des Regierungsprogramms 2003/07 des Kantons Appenzell A.Rh., das u.a. verschiedene Standortförderungsmaßnahmen beinhaltet. Das Projektteam, dem neben Hans Höbener als Gesamtprojektleiter auch der frühere Technische Direktor des Schweiz. Leichtathletikverbandes, Peter Schläpfer, sowie zahlreiche weitere Fachleute angehören, ist beauftragt, bis vor den Sommerferien ein umfassendes Konzept auszuarbeiten und eine private Trägerschaft für die «Sportschule» aufzubauen. GL/pd.

Teufner Sandstein für die Kathedrale St.Gallen

Für den Neubau der Kathedrale konnte von 1757–1768 Teufner Sandstein für Statuen, Hauptportal und Türme geliefert werden.



Die aus Teufner Sandstein gefertigten Statuen der Heiligen Gallus (links) und Otmar an der Nordfassade der Rotunde der Kathedrale.

Fotos: Thomas Fuchs

● THOMAS FUCHS

Der Stiftsbezirk St.Gallen war von 1755 bis 1769 eine Grossbaustelle, auf der kaum ein Stein auf dem anderen blieb. Nebst Steinbrüchen auf äbtslichem Boden kam einem solchen in *Teufen* eine wichtige Rolle als Bausteinlieferant zu. Während einigen Jahren herrschte reger Werkverkehr von Teufen nach St. Gallen. Leider liess sich der genaue Abbauport in Teufen nicht ermitteln. Es ist lediglich einmal die Rede davon, dass die gebrochenen Steine aus dem Wald heraus gerückt werden mussten. In Betracht zu ziehen sind wohl am ehesten Orte in Nieder-teufen oder in der Lortanne.

Bildsteine

Die Geschäftsbeziehungen begannen im Herbst 1757, als der Bau-

amtsdirektor der Fürstabtei St.Gallen, *Pater Maurus Buol*, mit *Bartholome Weishaupt* in Teufen einen Vertrag «wegen denen Steinen zu Bildern und Statuen nach der Beschreibung H. Wenzinger» abschloss. Damals waren die Arbeiten für die Aussen- und Innendekoration der neuen Kathedrale unter der Leitung von Bildhauer *Jobann Christian Wenzinger* (1710-1797) aus Freiburg (D) in vollem Gang. Der nach Teufen vergebene Auftrag umfasste 19 Steine für neun von Wenzinger entworfene Statuen für die Fassade der neuen Stiftskirche. Zum Bossieren der gebrochenen Steine (= Behauen mit dem Bossiereisen zur Gestaltung der Grundform einer Plastik) delegierte dieser den Bildhauer *Sporrer* aus Weingarten (D) direkt an die Abbaustelle in Teufen. 1758 konnte Weishaupt zusätzlich das Material für das Hauptportal und die darüber liegende Büste des St. Salvator liefern.

Quadersteine, Säulen- und Gesimsstücke

Ab 1762 folgten grosse Bezüge von Quadersteinen sowie Säulen- und Gesimsstücken. Verbaut wurden diese an Chor, Türmen und Kapelle. Zudem erwarb das klösterliche Bauamt 1764 von Weishaupt einen Fel-

sen, aus dem es mit eigenen Leuten 373 Quader brechen liess. Pro Stück liessen sich dadurch Einsparungen von 6½ Kreuzern erzielen. Weishaupt selbst verlangte für einen einfachen Steinquader ohne Transport 28 Kreuzer. Gesims- und Säulenstücke waren um einiges teurer. Weishaupt lieferte folgende Quantitäten: Im Rechnungsjahr 1762/63 618 Quader, 1763/64 deren 1'176, 1764/65 3'596 Quader, 324 Gesims- und einige Säulenstücke und im Sommer 1765 1'511 Quader, 31 grosse Gesimsstücke, 75 Säulenkapitelle und 105 Säulensteine. Im Rekordjahr 1764/65 beliefen sich die Auslagen des Klosters für Teufner Steine inklusive Transport auf stolze 8'383 Gulden. Weitere Aufträge nach Teufen erfolgten 1767 und 1768 für den Bau der Stiftsbibliothek. Lieferant war nicht mehr Weishaupt, an seine Stelle traten *Jacob Oertli* und *Jacob Koller*. Möglicherweise hatte sich Weishaupt mit seinen Lästerungen gegen die Obrigkeit (*vgl. Kästchen auf Seite 23*) um seine Aufträge oder gar seinen Steinbruch gebracht.

Der obere Teil des Hauptportals mit der Statue von St. Salvator.



Der Teufner Sandstein

Die Festgesteine in Teufen sind gemäss *Edgar Krayss* überwiegend granitische Sandsteine der Unteren Süsswassermolasse. Abgelagert wurden die Sande vor rund 25 Mio. Jahren als Bänke in einem weit verzweigten Flusssystem des Alpenvorlandes. Die Teufner Sandsteine stammen aus einem kristallinen Einzugsgebiet des Napfschwemmfächers und bestehen aus Quarz und einem hohen Anteil an Feldspatkörnern, sind aber relativ karbontarm. Sie sind witterungsbeständig, massig ausgebildet und gut zu bearbeiten und deshalb geschätzte Bausteine. TF

Kostspieliger Transport

Im Januar 1758 nahmen dreizehn Karrer und Knechte in der Gaststube auf dem Gstalden, dem Scheitelpunkt der Landstrasse von Teufen nach St.Gallen, das Mittagessen ein, wofür ihnen der Gastwirt Landammann *Gebhard Zürcher* (1701–1781) 6 Gulden und 58 Kreuzer in Rechnung stellte. Sie führten eigens für diesen Transport hergestellte und von Pferden gezogene Schlitten und Schleipfen, die mit einem Teil der Bildsteine beladen waren, nach dem Kloster St.Gallen. Für die ab 1762 folgenden Quaderfahrten kamen dann auch Wagen und wohl Saumpferde zum Einsatz. Was Weishaupt nicht selbst zu transportieren vermochte, wurde an Dritte vergeben. Neben Fuhrleuten aus dem äbtischen Gebiet erhielten die nachfolgenden Teufner Aufträge: *Jacob Zürcher*, *Jacob Grubenmann*, *Jacob Koller*, *Johannes Waldburger* und *Johann Conrad Iller*. Die Transportkosten für die kurze Strecke von Teufen nach St.Gallen waren enorm. Sie lagen über den Preisen für die Steine selbst. Detaillierte Angaben sind für die Lieferung von Sandsteinplatten aus Wienacht überliefert: Der Ankauf der Steine schlug mit 223 Gulden zu Buche, der Transport mit 635 Gulden.

Der Steinbruch in der Lochmüli um 1930.
Archiv Kath. Konfessionsteil St.Gallen



Speicher, Trogen und Wienacht

In den Jahren 1764 und 1765 bezog das St.Galler Bauamt auch kleinere Mengen Sandstein aus Speicher und Trogen, vorab Gesims- und Säulenstücke für die Türme und den Chor. Eigentümer der drei Steinbrüche waren *Johann Conrad Oertli* bei der Säge in Trogen, Wegmeister *Ulrich Iller* in Speicher sowie *Michael Schläpfer* und *Johannes Buff* in Speicher. Einer der Speicherer Abbauplätze befand sich im Bendlehn, von wo der Abtransport vorerst auf der alten Landstrasse durch Blatten und Reutenen erfolgte. Deren unterhaltspflichtige Anstösser beschwerten sich aber alsbald über massive Schäden an der Fahrbahn. Danach wurden die Steinfuhren auf die neue Landstrasse verwiesen. Weiter wurde ein grösseres Quantum der bekannten Sandsteinplatten aus Wienacht (Gemeinde Lutzenberg) verbaut. Lieferant von «ser schöner Waar» war *Hans Ulrich Niederer*.

Renovationen

Für die späteren Renovationen an der Kathedrale kamen, erstmals 1841–1845, wiederum zum Teil Teufner Sandsteine zum Zuge. Sie

stammten aus der heute noch betriebenen Abbaustelle in der *Lochmüli*. Die Restauration von 1928 bis 1938 war gleichbedeutend mit der Wiederinbetriebnahme dieses Steinbruchs, der 1914 stillgelegt worden war. Der Katholische Administrationsrat des Kantons St.Gallen erwarb 1928 von der *Familie Tobler* kurzerhand das alleinige Ausbeutungsrecht für 9'000 Franken – angesichts der gesamten Renovationskosten von 1,86 Mio. Franken ein vernachlässigbarer Betrag. Bei der jüngsten Sanierung (2000–2003) fand der Stein aus der Lochmüli in kleinen Quantitäten im bildhauerischen Bereich Verwendung.

Quellen:

- Gemeindearchiv Speicher, F.20-1/1 Chronik Johann Bartholome Rechsteiner.
- Gemeindearchiv Teufen, Kirchen- und Familienbücher.
- Staatsarchiv Appenzell A.Rh., Ab.4/5 Grossratsprotokoll 1766, S. 378 f.
- Stiftsarchiv St.Gallen, Bände 440 und 990 .
- J. Eberhart, C. Nef: Sandstein – Die Restauration der Kathedrale St.Gallen, Semesterarbeit PHS St.Gallen, 2002.
- E. Krayss: Zur Landschaftsgeschichte des Längstals von Teufen (AR), 1989.
- E. Poeschel: Die Kunstdenkmäler des Kantons St.Gallen Band III. Die Stadt St.Gallen: Zweiter Teil - Das Stift, Basel 1961.

Der «curiose Appenzeller»

Besitzer des Teufner Steinbruchs war bis 1766 der Steinbrecher *Bartholome Weishaupt-Schefer* (1727–1786). Der stift-sanktgallische Bauamtsdirektor bezeichnete ihn 1758 als «curiose[n] Appenzeller» und war mit Vorauszahlungen vorsichtig. Im März 1766 musste sich Weishaupt vor dem Grossen Rat in Trogen verantworten, da er in St.Gallen in aller Öffentlichkeit verkündet hatte, «es seyen im ganzen Land weder Geist- noch Weltliche, die nicht gestohlen haben.» Derartige Lästerungen gegen die Obrigkeit wurden damals unter die verwerflichsten Vergehen eingestuft. Weishaupt musste seine Aussagen widerrufen und drei Louisdor Busse bezahlen.

TF



Frühlingsausstellung bei Velo Motos Frick

Das Fachgeschäft an der Speicherstrasse 7a öffnet am Wochenende vom 30. April und 1. Mai seine Türe.

Die Velosaison hat begonnen. In Stefan Fricks Betrieb geht es zurzeit lebhaft zu und her. Die Leute kommen mit ihren Zweirädern und lassen sie auf Vordermann bringen. «Wir reparieren Velos aller Fabrikate, schauen nicht, ob sie bei uns gekauft wurden», sagt er. «Bei den Rollern ist es anders, hier beschränken wir uns auf Verkauf und Service unserer Hausmarke 'Kymco'.»

Stefan und Claudia Frick mit Lehrling Nabil Jabo inmitten ihrer schönen Velos.
Foto: EP



Eine Dame kommt und erkundigt sich nach Elektro-Velos. Die Idee einiger Tourismus-Fachleute ist, diese den Feriengästen anzubieten, um ihnen keine allzu strapaziösen Touren im hügeligen Appenzellerland zuzumuten.

Hier, wie auch bei einer andern Kundin, die ein Allzweck-Rad für den Alltag sowie für leichte Veloausflüge kaufen möchte, ist Stefan Frick ein guter Berater. Man spürt seine langjährige Erfahrung und seine Begeisterung. Auf die Frage, was er am meisten liebt in seinem Job, meint er: «Auf die Bedürfnisse der grossen und kleinen Kunden eingehen und das Velo ganz ihren individuellen Bedürfnissen anzupassen, das ist meine Spezialität.» Nach Wunsch könnten Lenker, Vorbau, Sattel, Leichtlaufräder usw. ausgetauscht werden.

Von einem eigentlichen Boom der Branche will der Fachmann

nicht sprechen, schon längst sei das Velo zu einem festen Bestandteil im Alltag und in der Fitness- und Freizeitkultur geworden. Und die Räder seien heute so leicht, dass es auch für ältere Menschen möglich sei, sich wieder auf den Sattel zu schwingen. Neue Materialien wie Carbon, Scandium, Titan und Aluminiumlegierungen machten dies möglich.

Vom Strassenflitzer über das City- und Crossrad bis zur grossen Auswahl an Bikes verschiedener Marken bietet das einheimische Geschäft alles an, dazu viele Accessoires wie Helme, Brillen, Handschuhe und vieles mehr.

Stefan und Claudia Frick mit dem Lehrling Nabil Jabo freuen sich auf Ihren Besuch. *EP*

Frühlingsausstellung an der Speicherstrasse 7a mit kleiner Festwirtschaft am Samstag, 30. April, und Sonntag, 1. Mai, jeweils von 10-17 Uhr.

Winterthur Versicherungen: Neuer Agenturleiter

Auf den 1. Mai hat Markus Wirth die Winterthur-Hauptagentur in Teufen von Peter Bernhardsgrütter übernommen.

Peter Bernhardsgrütter ist am 1. Mai frühzeitig in Pension gegangen. In seiner über 25-jährigen Tätigkeit für die Winterthur war er auf der damaligen Generalagentur St. Gallen-Ost im Aussendienst tätig, ehe er 1997 als Agenturleiter die Hauptagentur Teufen übernahm. Die vielen Veränderungen im Versicherungsgeschäft haben ihn dann bewegt, frühzeitig in Pension zu gehen.

Der neue Agenturleiter, *Markus Wirth*, kann ebenfalls schon auf eine über 30-jährige Karriere bei der Winterthur zurückblicken. 1973 begann er als Sachbearbeiter im Underwriting, wechselte dann in die Schadenabteilung und wurde schliesslich zum Schadeninspektor befördert. Nachher führte Markus Wirth 15 Jahre erfolgreich die Agentur Neudorf. Infolge Umstrukturierungen wurde diese Agentur Ende 2004 geschlossen und ihm wurde

die Führung der Hauptagentur Teufen angeboten.

Das bestens eingespielte und langjährige Team mit den beiden Aussendienstmitarbeitern *Chlätus Koller* und *Mark Bosshard* sowie der Sekretärin *Heidi Spiess* steht auch künftig zu Ihren Diensten. Mit dem neuen Agenturleiter hat auch seine versierte und sprachgewandte Innendienstmitarbeiterin *Lara Garcia* nach Teufen gewechselt. Dank Frau Garcia können nun auch viele Fremdsprachige (va. spanisch, ita-

lienisch) in ihrer Muttersprache beraten werden.

Die «Winterthur» bietet gesamtheitliche Versicherungslösungen an. Neben den Haft-, Sach- und Motorfahrzeugversicherungen bietet sie auch alle Personenversicherungen (inkl. Krankenkasse) und jegliche Vorsorgelösungen an. Auch alle KMU-Betriebe sind auf der Hauptagentur Teufen an der richtigen Adresse. *pd.*

Büroöffnungszeiten: Montag bis Freitag, 7.45-12 und 13.30-17.30 Uhr.

Das Team der Winterthur-Hauptagentur Teufen (von links): Mark Bosshard, der neue Agenturleiter Markus Wirth, Chlätus Koller, Heidi Spiess und Lara Garcia.
Foto: EP



Regina Brülisauer eröffnet ihren «Bastelegge»

Für die 24-jährige Haslerin hat sich im ehemaligen Laden von Blumen Höhener am Sonnenbergweg ein Traum erfüllt.



Der «Bastelegge» von Regina Brülisauer füllt eine Lücke im Teufner Warenangebot.
Foto: EP

Seit sie zurückdenken kann, ist *Regina Brülisauer* eine passionierte Bastlerin. Ihre Geschenke sind bei Verwandten und Freunden beliebt. Später in ihrer Lehre als Confiserie-Verkäuferin bei «Spörri» konnte sie ihr kreatives Talent ebenfalls anwenden bei der Kreation von originellen Verpackungen und Dekora-

tionen. Schon lange träumte sie deshalb von einem eigenen Laden, wo sie ganz für ihre Leidenschaft und die ihrer Kundinnen da sein könnte.

Regina Brülisauer ist glücklich, den schönen Raum des ehemaligen Blumengeschäfts mit all den Herrlichkeiten, die das Bastlerherz erfreut, zu füllen. Ins Auge stechen die vielen Farben zum Bemalen der in grosser Auswahl vorhandenen Rohprodukte aus Karton, Plexiglas und Styropor. Dann gibt es fertige Bastelpackungen, bunte Karten und Bänder, Mosaikplättli, Perlen für das Herstellen von Schmuck u.v.m.

«Neben den bewährten Techniken kommen immer wieder neue Trends, wie z.B. Window Color, Serviettentechnik etc.», erzählt sie. «Im Moment sind Tonfiguren aus Terracotta sehr beliebt.»

Regina Brülisauer verkauft nicht nur Bastelartikel, sie will ihr Können auch an Kursen für Kinder und

Erwachsene weitergeben. Eine Kursliste liegt im Geschäft auf und auch Bastelbücher inspirieren zu neuen Deko- und Geschenksideen.

Sollten Sie im grossen Sortiment des «Bastelegge» trotzdem etwas vermissen: Regina Brülisauer kann es für Sie bestellen. Sie bietet sich auch an für die Besorgung von Bastelmaterial für Kindergärten, Spielgruppen und Schulen. EP

Öffnungszeiten ab 30. April: Di–Fr 8.30–11.30 und 13.30–18 Uhr; Sa 8–16 Uhr. Montags geschlossen.

Weiterhin Blumen

Susi und Otto Höhener sind auch nach der Schliessung des Blumengeschäfts um den Gartenunterhalt und den Pflanzenverkauf besorgt. Natürlich mit der gewohnten, professionellen Beratung über Standort und Pflege der Sommerblumen, Balkon- und Beetpflanzen. EP

Hotel Sántis: neu renoviert und für alle Gäste offen

Nach einer gelungenen Auffrischung der gediegenen Räumlichkeiten ist das Hotel Sántis seit anfangs März wieder geöffnet.

Die neuen Inhaber Elisabeth und Thomas Rau-Oberholzer (links) mit dem Geranten-Ehepaar Irene und Christian Guler-Pelican.
Foto: GL

Während eines Monats wurde das Hotel Sántis an der Speicherstrasse 28 vollständig erneuert, modernisiert und dem heutigen Stand eines ***-Hotels angepasst. Am 5. März wurde das zur Paracelsus-Klinik gehörende Hotel neu eröffnet. «Der 'Sántis' ist nach wie vor ein Hotel für jedermann; auch Passanten und Kurzzeitgäste sind jederzeit sehr

willkommen», erklärt die Verantwortliche des Hauses, *Elisabeth Rau-Oberholzer*, in der neuen Réception. Das familiäre Hotel bietet elf Zimmer, davon zwei kleine Suiten. Alle Zimmer sind mit Dusche/WC, TV- und Internetanschluss sowie Minibar ausgerüstet. Das neu als *Nichtraucher-Hotel* geführte Haus verfügt weiter über eine Inter-

net-Ecke im gemütlichen Aufenthaltsraum sowie über eine Infrarot-Sauna und andere Therapie-/Fittesseinrichtungen.

Das öffentliche Restaurant mit Wintergarten lädt am Morgen zum währschaftigen Frühstücks- und am Abend zum mehrgängigen Vegi-Buffer (6.30–9.30 bzw. 18.30–20 Uhr oder nach Absprache). Am Mittag trifft man sich im betriebseigenen «*Culinarium Winkelstein*» in der Lustmühle (11.30–13.30 Uhr).

Das neue Hotel Sántis wird von Elisabeth Rau geführt. Ihr stehen als erfahrenes Geranten-Ehepaar *Irene und Christian Guler-Pelican* (ehemals «Schützengarten») und die langjährige Hausangestellte *Zivka Vrbovac* zur Seite. Das Ehepaar Guler steht bereits seit acht Jahren in den Diensten der Paracelsus-Klinik. Irene Guler hat sich einen hervorragenden Namen gemacht für ihre vegetarisch-vegane Küche. GL



Die Ludothek zieht ans Tageslicht

Endlich – nach neun Jahren im Zivilschutzkeller – hat die Ludothek helle Räumlichkeiten an der Gremmstrasse 7 gefunden.

Man siehts: Das Ludothek-Team freut sich sehr über die neuen, freundlichen Räume an der Gremmstrasse.
Foto: EP

Das Provisorium der Ludothek im Zivilschutzkeller der Post wurde schon fast zu einem Dauerzustand – seit der Eröffnung 1996 war sie im feuchten, «müffeligen» Raum ohne Tageslicht untergebracht. Ein ziemlich beklemmender Ort für die Betreuerinnen wie auch für die Kundinnen und Kunden. Hier mochte man nicht allzu lange verweilen. Andererseits war man sehr froh, die-

sen Raum von der Gemeinde gratis zur Verfügung gestellt zu bekommen, denn ohne diese Unterstützung könnte der Betrieb nicht existieren.

Umzug an die Gremmstrasse 7

Die Suche nach neuen Räumlichkeiten gestaltete sich indes als sehr schwierig, sollten sie doch an einem zentralen Standort, in der Nähe der Ladengeschäfte und der Bibliothek sein. Im ersten Stock des gemeindeeigenen Hauses an der Gremmstrasse 7 wurde nach drei Jahren intensiver Suche – zusammen mit der Gemeinde – nun eine optimale Lösung gefunden, die alle Bedürfnisse erfüllt: genügend Raum, Licht und die Lage mitten im Dorf. Die zehn Betreuerinnen sind glücklich und dankbar; mit ihnen freuen sich alle kleinen und grossen Kundinnen und Kunden sowie die Sympathisanten der Ludothek.

Die «neue» Ludothek...

... wird am 11. Mai an der Gremmstrasse 7 eröffnet. Die Eröffnungsfeste finden am Mittwoch, 1. Juni, 14–16 Uhr, und Freitag, 3. Juni, 16–18 Uhr, statt. Beide Male erwartet Sie eine Überraschung.

Die neuen Öffnungszeiten:

Mittwoch: 14 – 16 Uhr;
Freitag: 16 – 18 Uhr.

Unsere Ludothek entspricht einem grossen Bedürfnis. Sie erhielt in einer Umfrage – die Lokalitäten ausgenommen – beste Noten. Der gute Besuch und die steigenden Ausleihzahlen bestätigen dies. Das Spielen gehört zur Welt des Kindes, wie die Nahrung. Es fördert die soziale, körperliche und kreative Kompetenz. EP

Letzter Ausleihtag Post: Freitag, 29. April (Auffahrt 4. und 6. Mai geschlossen).



Verdiente Ehrung für bfu-Mann Albert Ulmann

Seit 31 Jahren ist der ehemalige Garagist als Sicherheitsdelegierter der bfu für unsere Gemeinde tätig.

Gemeinderätin Frieda Moesch dankt Albert Ulmann für seinen langjährigen Einsatz als bfu-Sicherheitsdelegierter; seit fünf Jahren wird er von Cécile Rothmund (rechts) unterstützt.
Foto: EP

An der diesjährigen Weiterbildungs-tagung der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu im Lindensaal wurde *Albert Ulmann* von Gemeinderätin *Frieda Moesch*, Leiterin des Ressorts Betriebe und Sicherheit, für seinen langjährigen Einsatz im Dienste der Unfallverhütung der Dank der Gemeinde ausgesprochen.

Albert Ulmann gehörte zu den ersten der rund 1200 Sicherheitsdelegierten, die seit 1973 für die bfu auf dem Gebiet der Nichtberufsunfallverhütung tätig sind und sich in den Kantonen und Gemeinden für die Sicherheit der Bevölkerung einsetzen. Zur Lösung von Problemen aus den Bereichen Strassenverkehr, Sport, Haushalt, Garten, Freizeit arbeiten die Delegierten mit den Spezialisten der bfu zusammen und ihre stete Weiterbildung bietet Gewähr für eine sachkundige Arbeit.

Zu den Besten und Erfahrensten



unter ihnen gehört gewiss Albert Ulmann: Vorbildlich, umsichtig und mit grossem Pflichtbewusstsein erfüllt er seine Aufgaben. Seit fünf Jahren wird er dabei von *Cécile Rothmund* unterstützt.

Gefahren erkennen

Mit offenen Augen betrachtet unser liebenswürdiger Delegierter, dem man seine 82 Jahre nicht ansieht, unsere Gemeinde unter dem Aspekt

von potenziellen Gefahren. Vor allem die Sicherheit der Kinder im Strassenverkehr ist ihm ein grosses Anliegen. Er ist der Ansprechpartner von besorgten Eltern, weil er weiss, wer für welches Problem zuständig ist. Einer seiner jüngsten Einsätze waren Vorschläge an die Baukommission zur Sicherung des Schulwegs zum neuen Schulhaus Landhaus, welche dann auch nach seinen Ideen umgesetzt wurden. EP

Lager zuhause – Von Mauern und Menschen

Ostern und Frühlingsferien – eine gute Zeit für das «Lager zuhause» der evangelischen Kirchgemeinde.

Einmal Pfarrerin sein...
Foto: MH



Wie jedes Jahr in der ersten Frühlingsferienwoche lockte das traditionelle «Lager zuhause» viele Kinder an, diesmal mit dem vielsagenden Thema «Mauern». Von Mauern im persönlichen Leben, seien es Grenzen in bezug auf Hör-, Seh- oder Sprechfähigkeit, seien es zwischenmenschliche Barrieren; von

Menschen, die sich bewusst und freiwillig hinter Mauern zurückziehen; von Mauern verschiedener Gebäude – und von vielen anderen «Gemäuern» war in den vier Tagen die Rede.

Die Hauptverantwortliche *Anita Möslì* hatte sich mit ihren Helferinnen nebst biblischen Geschichten vieles einfalten lassen, um das Thema zu vertiefen: Der

Besuch eines blinden Mannes zeigte den Kindern die Grenzen und Möglichkeiten von Menschen mit einer Behinderung auf. Eifrig übten sie sich selber in Blindenschrift, Zeichen- und Gebärdensprache. Ein andermal machten sie selber einen Besuch in fremden Gemäuern, im Kloster Wonnenstein nämlich, wo sie Menschen begegneten, die ihnen sonst unbekannt sind.

Einmal stand ein Besuch in den Kirchengemächern auf dem Programm, ein Rundgang durch die Kirche mit Turmbesichtigung, Orgelvorführung, allerlei Wissenswertes über den Kirchenbau und die darin versteckten Schätze. Natürlich durfte auch ein «Testgang» hoch auf die Kanzel hinauf nicht fehlen...

Ebenso widmeten sich die Bastel- und Zwischenarbeiten dem Thema: Ein Bilderrahmen in Form einer Mauer, ein Ziegel als Farbstifthalter,

prunkvolle Schlösser und trutzige Burgen aus Kartonschachteln und Rollen entstanden unter den flinken Kinderhänden.

Wie immer hatten die Kinder auch die Gelegenheit, draussen oder drinnen zu spielen, zu turnen, ihre Kräfte und Energien loszuwerden beim Herumtollen im Pfarrgarten.

Einmal mehr vermochte die schmackhafte Küche unter der bewährten Leitung von *Susanne Studach* und mit Unterstützung von *Claudia Walser* die muntere Kinderschar zu begeistern.

Mit Liedern und einer Fotopräsentation der vier erlebnisreichen Tage wurden die Kinder im Beisein ihrer Eltern und Geschwister am Freitagmorgen verabschiedet – in der Hoffnung, dass auch im kommenden Jahr wieder ein spannendes Thema einlädt zum «Lager zuhause»!

Marilene Hess

Kath. Kirchgemeinde: Wahlen, Finanzen, Sanierungen

43. ordentliche Kirchgemeindeversammlung der Katholischen Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord.

An der Kirchgemeindeversammlung konnte die Katholische Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2004 zurückblicken. Aktuarin *Rita Stadelmann-Weiler* tritt nach sechs Jahren zurück. Das Amt der Aktuarin wird von *Irene Hasler*, Teufen neu besetzt. In den letzten zwölf Jahren präsidierte *Edi Brun* den



Irene Hasler wurde zur neuen Aktuarin gewählt. Edi Brun ist als Präsident und Mitglied des Pfarreirates zurückgetreten; im Vordergrund Pater Paul FÜRER.

Fotos: nz



Pfarreirat mit immensem Wissen und grossem Einsatz. Ende 2004 hat er das Amt niedergelegt. Auch ihm dankte die Kirchgemeindeversammlung und wünschte ihm weiterhin alles Gute – auch in seinem neuen Amt als Präsident der Harmoniemusik Teufen. Ebenfalls haben Ende 2004 *Max Huber* und *Barbara Shump*, beide Pfarreiratsmitglieder, ihre Tätigkeit im Pfarreirat beendet.

Das vergangene Jahr der Kirchgemeinde darf aus wirtschaftlicher Sicht als sehr erfreulich bezeichnet werden. Wiederum kann an Stelle eines budgetierten Defizites ein Rechnungsvorschlag präsentiert werden. Die vor Jahresfrist genehmigte Sanierung der Fenster an den Wohnhäusern im Stofel konnten im Rahmen des bewilligten Kredites ausgeführt werden. Die Rechnung 2004 schliesst mit einem Vorschlag von 12'972 Franken ab. Dieses Ergebnis resultiert aus einem Ertrag von 1,16 Mio. Franken, dem ein

Aufwand von 1,15 Mio. Franken gegenübersteht. Budgetiert waren Einnahmen von 988'500 Franken und Ausgaben von 1,01 Mio. Franken, woraus sich ein Rückschlag von 26'900 Franken ergeben hätte. Mit dem Vorschlag von rund 12'972 Franken ist das Ergebnis per 2004 gegenüber dem budgetierten Rückschlag von 26'900 Franken rund 39'872 Franken besser als erwartet ausgefallen.

Im laufenden Jahr werden die Dächer im Pfarreizentrum sowie bei den Reihenhäusern erneuert und besser isoliert. Die Flachdachsanierung wird mit einem Kostenaufwand von 285'000 Franken ausgeführt. Weiter wurde beantragt, den Belag und die Tragschicht der Parkplätze beim Stofel zu erneuern. Nach Fertigstellung werden die Plätze neu gezeichnet. Für diese Belagserneuerung sind 55'000 Franken vorgesehen. Beide Anträge wurden angenommen. *nz.*

Ein Leben für die Post – und für Schildkröten

Maya Hofstetter-Holenstein, die beliebte Filialleiterin der Post Niederteufen, ist auch eine grosse Tierliebhaberin.



Maya Hofstetter ist stolz auf ihre Türe in der Stube. Die bunte Kunstverglasung aus der Post Lustmühle ist ein Geschenk der Familie Engeler-Winkelmann, Lustmühle.
Foto: RN

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Mit freudigem Gebell empfängt mich der lebhaft «Lumpi», ein kurzbeiniger Jack Russel, zusammen mit seiner Meisterin. Die Tierliebe begleitet die geschätzte Filialleiterin der Niederteufener Post seit ihrer Jugend. Als Einzelkind, aber mit vielen Tieren, lebte Maya mit ihren Eltern seit der Schulzeit am Nordhang hinter der «Jägerei» in der Tole und im Weidhüsi. Die ersten Klassen besuchte sie im Schulhaus Egg, später musste sie den weiten Weg ins neue Schulhaus Niederteufen unter die Füsse nehmen. Ihre Lehrer Sonderregger und Jäger hat sie noch in bester Erinnerung. Nach der Sekundarschule folgte ein Welschlandjahr.

Freude an der Arbeit für die Post

Nach der Postlehre in Pfäffikon und Appenzell und einem Jahr in Genf machte Maya Ablösungen in der ganzen Ostschweiz. Während der Jahre 1970/71 in der Post Teufen, betreute sie jeweils den Sommer durch die Poststelle auf der Schwäg-alp.

Nach der Heirat mit Kinderpause wohnte die junge Familie während 17 Jahren in Appenzell, wo der Ehemann eine Stelle hatte. Nach dem

Umzug ins elterliche Chalet in der Lustmühle konnte Maya die dortige Poststelle übernehmen, eine Filiale der Post Riethüsi. Als Glücksfall bezeichnet sie, dass sie nach der Aufhebung der Post Lustmühle 2002 die Leitung der Post Niederteufen übernehmen konnte.

Seit drei Jahren betreut sie nun zur grossen Zufriedenheit ihrer Kunden diese Filiale der Post Teufen. Die guten Beziehungen zu den Postbenutzern sind ihr sehr wichtig. Dafür kann und will sie sich die Zeit nehmen. Vor allem ältere Leute haben oft Probleme mit der neuen Technik beim Geld abheben, beim Telefonieren ohne Telefonbücher usw. Trotz dem Druck auf das Personal, der auch auf der Post zu spüren ist, hat sie Freude an ihrem Job. Ihr Wunsch ist es, wenn möglich bis zur Pensionierung auf der Poststelle in Niederteufen arbeiten zu können.

Lustmühle und Niederteufen sind auch Heimat

In den letzten Jahren betreute Maya neben der Arbeit ihre betagten Eltern bis zum Tode ihres Vaters im Elternhaus in der Lustmühle, was oft fast über ihre Kräfte ging. Nun ist die Mutter im Altersheim Alpstein gut aufgehoben.

Seit letztem Oktober wohnt Maya in einer neuen Wohnung, die sie nach ihrem Geschmack renovierte. In der Stube liess sie die Glasmalerei aus der Eingangstüre der aufgehobenen Poststelle Lustmühle in die Schiebetüre einbauen, ein Geschenk der Familie Engeler. Die Türfüllung zeigt in farbiger Kunstverglasung einen Standesläufer aus dem 16. Jahrhundert. Ihre Wohnung teilt sie zurzeit auch mit einigen *Schildkröten*, die eben aus dem Winterschlaf erwacht sind. Sobald die nötige Wärme für die wechselwarmen Tiere herrscht, werden sie ihren Garten bevölkern. Seit 47 Jahren betreut Maya Hofstetter Schildkröten von drei verschiedenen Arten. Zwei Breitrand Schildkröten hat sie als Baby erhalten, die heute zu beachtlichen Exemplaren herangewachsen sind.

In der Esszimmerecke steht ein grosser Vogelbauer bereit, der bald von einem Sittich besetzt werden soll. Damit der Vogel sehr zahm wird, muss er ganz jung von Hand gefüttert werden. Dadurch wird er in späteren Jahren sehr zutraulich.

Ferien im Tessin

Gerne verbringt Maya ihre Ferien im ehemaligen Schmugglernest Indemini in einem Rustico, das schon ihren Eltern gehörte. Hier weilte sie oft während der Schulferien mit ihren beiden längst erwachsenen Kindern. Aber sie liebt auch Griechenland und die nordischen Länder, die zu ihren zukünftigen Wunschdestinationen gehören. Zurzeit fühlt sie sich in ihrem geschmackvollen, gemütlichen Heim rundum glücklich.

Steckbrief

Name: Maya Hofstetter-Holenstein

Geboren: 25. August 1948

Familie: zwei erwachsene Kinder, zwei Grosskinder

Beruf: Postangestellte

Hobbies: Tiere, Pflanzen, Reisen und Wandern

Wichtig: die tägliche Zeitungslektüre

Offene Türen im «Fernblick»

Am 10. April lud das Bildungshaus Fernblick zu einem eindrücklichen Tag der offenen Tür. Der «Fernblick» an der Bündtstrasse wird seit bald zwei Jahrzehnten durch die Spiritualität des Katharina-Werks, Basel, geprägt.

Am frühen Nachmittag wurde den zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besuchern ein interessanter Einblick in die Arbeit des «Fernblick»-Teams und in das Haus vermittelt. Die Leiterin *Theres Bleisch* (rechts im Bild) stellte Konzept und Programm des Bildungshauses vor; ihre Ausführungen wurden musikalisch begleitet durch *Barbara Walser* (links) und *Mona Lutz*. Die Grüsse der Gemeinde überbrachte *Ulla Wyser*. Nach einer ausgiebigen Kaffeepause begeisterten die Kirchen-Kabarett-Frauen «*KatbOMAnzen*» mit einem feinsinnigen Auftritt. Ein ökumenischer Gottesdienst mit feierlichem Wasserritual beendete den würdigen Tag. *GL*



Erster Sanitätszug im Einsatz

In Teufen absolvierte am 11. April der erste Sanitätszug im Appenzellerland seine erste Übung (Bild). Der Sanitätszug Teufen/Bühler/Gais besteht aus den drei Samaritervereinen Teufen, Bühler und Gais resp. deren Alarmsamariter/-innen. Er bildet einen integrierten Zweckverbandes und unterstützt die Feuerwehren bei ihren Einsätzen wie Brände oder Strassenrettungen. Der Sanitätszug besteht derzeit aus 18 Personen und wird von *Thomas Brocker* als Zugführer geleitet. Es gibt drei Gruppen, die in den jeweiligen Ortsfeuerwehren angeschlossen sind. Pro Jahr werden etwa vier Übungen im Zug und drei bis fünf Übungen in den Ortsfeuerwehren absolviert. Für Interessierte steht Thomas Brocker Teufen jederzeit gerne zur Verfügung (071 333 38 35). *tb/GL*



Erster Spatenstich im Bächli

Die IG-Bächli, bestehend aus Teufener Gewerbebetreibern, hat sich dazu entschlossen, in Teufen Mietwohnungen zu bauen. Am 11. April war der erste Spatenstich für das Projekt, das eine rund 1½-jährige Studien- und Planungszeit hinter sich hat. Die IG Bächli will dem momentanen Bauboom an Eigentumswohnungen entgegenwirken, um auch interessierten Mietern weiterhin eine Wohnmöglichkeit in Teufen anbieten zu können. Im Bächli, zwischen reformierter Kirche und Zivilschutzzentrum, entstehen vor allem 5½- und 4½-Zimmer-Wohnungen; es werden auch kleinere Wohnungen angeboten – insgesamt 12 Wohneinheiten. Im Untergeschoss gibt es eine Tiefgarage und nordseitig einen Aussenlift. *tb.*



131 von 139 Schüler/-innen gegen Antennenausbau

Die «4-US»-Redaktion hat bei Oberstufenschülern eine Meinungsumfrage durchgeführt betreffend Antennenausbau im Gremm.



Zwei, die an die Zukunft denken.
Foto: ed.

Schon seit längerer Zeit beschäftigt viele Dorfbewohner der geplante Ausbau der Swisscom-Antenne, um diese auf UMTS aufzurüsten, d. h. die Leistung zu verstärken. Da wir

Oberstufenschüler direkt betroffen werden von den Strahlen, weil wir täglich in die Schule gehen und somit stundenlang den Strahlen ausgesetzt sind – mit uns auch die ganz Kleinen, die noch in den Kindergärten gehen –, interessierte uns die Meinung unserer Mitschüler zu dem ganzen Projekt. Zudem stand in der letzten «Tüüfner Poscht», dass sich die Mobilfunk-Netzbetreiber mit dem Ausbau nur den Bedürfnissen ihrer Kunden anpassen. Da praktisch alle Schüler ja auch Kunden sind (zudem noch diejenigen von morgen) wollten wir wissen, wie es um eben diese Bedürfnisse steht. Wir schrieben eine Kurzinfo, worin wir die Schüler fragten, was für sie wichtiger wäre – denn *wir* müssen ja in Zukunft mit der kaputten Umwelt leben.

Fragen...

a) die neue Dienstleistung (Fernsehen und Internet per Handy zu empfangen), dafür den ganzen Tag einer

grösseren Strahlenbelastung ausgesetzt sein, über deren Auswirkungen noch niemand so richtig Bescheid weiss (man weiss nur, dass sie gesundheitliche Schäden bewirken können);

b) lieber zu Hause fernsehen und mit dem Computer ins Internet und dafür keine höheren Strahlenbelastungen mehr. Zudem kann man auch in ein Internet-Café, wenns in den Ferien mal pressiert.

... und Antworten

Wir haben 139 Schüler befragt und kamen zu folgendem Resultat:

- drei waren nicht sicher, was sie lieber wollen;
- fünf waren für die neue Dienstleistung
- 131 waren gegen eine Verstärkung der Antenne.

Schade, dass wir in dieser Angelegenheit nichts zu melden und kein Mitspracherecht haben.

Meli und Rebecca

Lehrstellensuche und -angebote

In der letzten Ausgabe haben wir über die Lehrstellensituation in Teufen geschrieben. Ganz spontan haben sich folgende Geschäfte gemeldet, die für 2005 noch eine offene Lehrstelle haben:

Drucktechnologie:

Kunz-Druck & Co. AG, Buch- und Offsetdruckerei, Hauptstrasse 51, 9053 Teufen

Kaufmännische Lehre:

E-Profil, Straightline Investment AG, Bahnhofstrasse 6, 9100 Herisau

Baumaschinenmechaniker:

Walo Bertschinger AG, Hofenstrasse 27, 9302 Kronbühl

Falls ihr euch angesprochen fühlt, schreibt an die Firmen direkt mit Beilage der möglichst ausführlichen Bewerbungsunterlagen.

Falls noch mehr Firmen eine

Lehrstelle anzubieten haben, bitten wir um Anruf (079 505 61 11).

Lehrstellensuche

Folgende Lehrstellen werden dringend gesucht: *Restaurationsfachfrau* und *Hauswirtschaftlerin*.

Ebenso dringend gesucht: *Freizeitjob* (Babysitten, mit dem Hund spazieren gehen, Rasen mähen, für jemanden einkaufen gehen oder ähnliches). Bitte melden unter Telefon 079'505'61'11. – Danke im voraus.

Ferienpläne?

Interessante e-mail-adresse für supergünstige Familien-Ferien. Schaut mal rein und helft euern Eltern bis zu 60% zu sparen. <http://www.seaside24.com> oder www.tropicalseaside.com.

Wir wünschen viel Spass beim Ferien aussuchen.

Wusstest du, dass...

... dem Zigaretten tabak Kakao hinzugefügt wird, um die Absorption des Nikotins in den Bronchien zu verbessern, um so den Abhängigkeitsprozess zu beschleunigen und dass Tabak über 4000 Giftstoffe enthält, wovon ein Grossteil extrem krebs-erregend ist. Sogar DDT und Kadmium sind enthalten wie in Autobatterien.

Gute Fahrt ins Jenseits!



Wir haben diesen Planeten nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen.

Indianische Weisheit

Jugentreff-Spruch des Monats



Im Gedenken

Gertrud Pulfer

16. 3. 1920 – 7. 3. 2005



Frau Pulfer ist am 16. März 1920 in Teufen geboren, wo sie zusammen mit ihrer älteren Schwester eine schöne Kindheit verbrachte. Nach der Konfirmation arbeitete sie in einem Kinderheim, bevor sie sich zur Damenschneiderin ausbilden liess. Später arbeitete sie in einem Hotel in Flims. Für einen Sprachaufenthalt reiste sie nach England. Nach der Heirat ihrer Schwester nach Hornussen übernahm Trudy Pulfer das Elternhaus am Unterrain 20 in Teufen. Mit ihrem Lebenspartner Herrn Jehle verlebte sie zehn schöne Jahre. Sie unternahm mit ihm Bergtouren und Schiffsreisen. Leider verstarb er im Jahre 2000. So zog Frau Pulfer ins Altersheim Alpstein, wo ehemalige Nachbarinnen wohnten. Eine Arthrose erschwerte ihren Alltag und sie litt zeitweise unter schlimmen Schmerzen. Regelmässig erhielt sie Besuch des befreundeten Ehepaares Ritter aus St. Gallen. Mit ihm hat Frau Pulfer zwanzig interessante und schöne Jahre verlebt. Ritters werden sie nie vergessen. Ihren Humor hat sie bis zuletzt nicht verloren. Im «Alpstein» war sie eine angenehme Mitbewohnerin. Sie war die kleine Frau Pulfer. *Marlis Schaeppi*

Bertha Sanwald-Hersche

4. 5. 1922 – 11. 3. 2005



Am 18. März nahm eine grosse Trauergemeinde Abschied von Berti Sanwald. Berti wurde in Mörschwil geboren. Sie wuchs in St. Gallen-Lachen im Kreise von acht Geschwistern auf. Noch während ihrer Schulzeit verstarb ihre Mutter und sie musste schon als Kind überall mithelfen und die kleineren Geschwister hüten. Im Mai 1942 heiratete sie *Willi Sanwald*. Der Ehe entsprangen fünf Kinder. Nach der Pensionierung im Jahre 1980 zogen sie in ihr Höckli in der Bubenrüti, wo sie sich in ihrem Leben am glücklichsten fühlten. Ihre Tage waren ausgefüllt mit Haus- und Gartenarbei-

ten. Sie erfüllten sich auch Reise-träume. Und immer wieder war viel Rummel im Haus mit Gästen, Freunden und den Kindern, Enkeln und Urenkeln. Im Jahre 1995 starb ihr ältester Sohn an einem heimtückischen Leiden und im Januar 1996 ihr Gatte Willi. Da zog sie in den Unterrain und später in die Alterssiedlung Unteres Hörli, wo sie sich unter den Menschen wohl fühlte. Sie pflegte einen grossen Freundes- und Bekanntenkreis. Bis letzten September war sie fast täglich unterwegs, um Freunde zu besuchen oder in einem Verein mitzumachen. Dazwischen hatte sie immer wieder Zeit für ihre Enkel und Urenkel. Am liebsten nahm sie an Familien- oder anderen Festen teil. Sie trug auch immer zur Unterhaltung bei und freute sich immer, wenn alle Menschen glücklich waren. Im letzten September war sie noch in den Seniorenferien in Falera und erlitt kurz danach einen schweren Herzinfarkt, von dem sie sich nicht mehr ganz erholte. Sie wurde immer schwächer, behielt aber ihre Lebensfreude, soweit es ihre Gesundheit zulies. Die letzten Wochen waren geprägt von Kur-aufenthalten und zwischendurch war sie immer wieder für ein paar Tage in der Familie ihres Sohnes in der Bubenrüti. Die letzte Woche ihres ausgefüllten Lebens verbrachte sie im Altersheim Lindenhügel, wo sie liebevoll aufgenommen wurde. Am 11. März ist sie für immer eingeschlafen. Wer Berti Sanwald gekannt hat, weiss was wir verloren haben. *MSA*

Walter Möсли-Höhener

19. 9. 1917 – 12. 3. 2005



Walter Möсли wurde in der Au in der Hauteten geboren und ist dort als jüngstes von 14 Kindern aufgewachsen. Sein Leben lang hat er hier gewohnt bis auf den Aktivdienst bei der Artillerie während der Kriegszeit und die Jahre im Altersheim Bächli. Noch letzten Sommer sah man ihn auf seinem Töff mit dem markanten «antiken» Helm, wie er regelmässig vom «Bächli» in die Au fuhr. Er war immer in der Landwirtschaft tätig und lebte von der Viehwirtschaft. Seine Liebe

galt den Pferden. 1944 heiratete er *Elsa Höbener*. Mit ihr zusammen führte er den elterlichen Betrieb. Mit ihrer Hilfe hatte er seinen Alltag gemeistert. Er hatte eine grosse Familie. Zu seinen fünf Kindern Elsi, Walter, Bruno, Hans und Ruth kamen mit der Zeit zwölf Grosskinder und zwei Urgrosskinder. Seine Nachkommen besuchten ihm viel Freude. Am 1. März 1999 verstarb seine Frau. Auf eigenen Wunsch zog er dann mit 85 Jahren ins Altersheim Bächli. Aber nicht nur in der Landwirtschaft war Herr Möсли tätig. Er war auch einige Jahre Mitglied des Gemeinderates Teufen und Schätzer bei der Viehversicherung. Seine träfen Antworten und seinen Humor hat er bis zum letzten Tag behalten. Der Verstorbene wird vielen Teufner/-innen als fröhlicher, fleissiger und hilfsbereiter Mensch in Erinnerung bleiben.

Emilie Oertle-Böni

25. 7. 1918 – 20. 3. 2005



Am 25. Juli 1918 wurde Emilie Oertle in Wattwil geboren. Sie erlebte harte Zeiten zwischen den Weltkriegen als Verdingkind. Die meiste Zeit verbrachte sie in Buchen bei Staad. Schon mit 12½ Jahren half sie vor und nach der Schule in einer Käserei. Am 16. Oktober 1937 heiratete sie in Wattwil Jakob Oertle. Eines ihrer fünf Kinder starb schon im Alter von vier Monaten. Den vier verbliebenen Kindern gab Emilie Oertle all ihre Liebe und Geborgenheit. Es war ihr ein Anliegen, gute Mutter zu sein. Die Familie lebte in Bühler, Gais und Herisau. Kurz bevor Oertles nach Waldstatt ziehen wollten, verstarb leider ihr Mann. Seit 1996 lebte sie in Teufen. An ihrem neuen Wohnort im unteren Hörli hat sie vielen geholfen und auch Hilfe erfahren. Eine gute Gemeinschaft unter den Nachbarn lag ihr sehr am Herzen. Freude erlebte sie auch mit ihren Grosskindern, mit denen sie viele schöne Ausflüge machte. Die Altersbeschwerden nahmen zu. Nach einem Spitalaufenthalt durfte sie im Altersheim Lindenhügel ein schönes Zimmer beziehen. Ihr Vertrauen zu Gott half ihr, die Schmerzen zu ertragen. Am 20. März durfte sie friedlich zu ihrem Schöpfer und Erlöser heimgehen. *Marlis Schaeppi*

Marie Buff-Murer

21. 3. 1913 – 3. 4. 2005



Marie Buff-Murer wurde am 21. März 1913 in Beckenried am Vierwaldstättersee geboren. Sie ist mit neun Geschwistern aufgewachsen. Während des Zweiten Weltkrieges hat Frau Buff an verschiedenen Orten gedient. Ihren Mann lernte sie im Restaurant Hirschen im Egli in Teufen kennen, wo sie im Service tätig war und Hans Buff im Parterre eine Velowerkstätte führte. Einige Zeit später kauften sie vis-à-vis vom «Hirschen» ein Haus, wo sie eine Velo- und Motorradhandlung sowie eine Tankstelle führten. Frau Buff wurde Mutter von fünf Kindern, die ihr noch vierzehn Gross- und zwölf Urgrosskinder schenkten. Sie hatte viel Arbeit, aber auch viel Freude mit der Familie. Nach dem Verkauf der Velo- und Motoshandlung wohnten Hans und Marie Buff einige Jahre in der Lustmühle, wo Hans Buff eine kleine Antikschlosserei führte, bis er mit 83 Jahren am 2. Mai 1995 verstarb. Einige Zeit später ist Frau Buff ins Altersheim Alpstein gezogen, wo sie nun mit 92 Jahren verstorben ist.

Doris Bruderer-Buff

Alois Holenstein-Bruderer

10. 1. 1907 – 8. 4. 2005



Alois Holenstein ist zusammen mit zwölf Geschwistern am Rande des Tobels in Teufen aufgewachsen. Als Knecht war er in der weiteren Umgebung tätig. Da er schon als Kind in der hauseigenen Weberei helfen musste, lag es nahe, dass er später während mehr als vierzig Jahren als Webereimeister bei der Weberei Schläpfer arbeitete. Emma Bruderer, die vor fünf Jahren verstarb, war seine zweite Frau. Mit ihr hatte er drei Söhne. Die Familie lebte seit den vierziger Jahren in der Hummelhalde. Noch lange war Alois Holenstein im Wald anzutreffen gewesen, wo er insgesamt sicher tausende von Böscheli fürs Forstamt zusammengebunden hatte. Seit Januar 2000 wohnte er im Altersheim Bächli, wo er sich wohl fühlte und gut aufgehoben war. *Marlis Schaeppi*

Gratulationen im Mai

Am 14. Mai wird *Maria Wenzler-Osterwalder* 93 Jahre. Ihr Leben verlief in ruhigen Bahnen. Sie ist im Osten der Stadt St. Gallen aufgewachsen. Schon sehr früh half sie in der Firma ihres Vater, Taschentücher Export Osterwalder. 1935 heiratete unsere Jubilarin und wurde Mutter von drei Kindern. Seit der Heirat wohnte sie in der Lustmühle. Viel Freude bereitet ihr der Garten und das Wandern. Seit vier Jahren lebt Maria Wenzler im Altersheim Lindenhügel, wo es ihr immer noch sehr gut gefällt.

Hans Zellweger-Widmer gratulieren wir am 17. Mai zu seinem 80. Geburtstag. Humorvoll meint er, er hätte nichts dagegen, nochmals Zwanzig zu sein und lacht. Zusammen mit einer Schwester und einem Bruder ist er in der Buchen 1112 aufgewachsen. Auch heute noch wohnt er dort mit seiner Frau. Da sie sehr tierliebend ist, leben ein Pudel, ein Bergamasker und zwei Katzen mit ihnen. Seine Jugendzeit war sehr streng. Damals gab es noch keine Fahrzeuge auf dem landwirtschaftlichen Betrieb. Die vierzehn Kühe wurden von Hand gemolken. Auf dem Hof gab es auch Schweine. Damals erhielt der Landwirt für ein Kilo Totgewicht bis Fr. 5.50, heute lediglich noch knapp Fr. 4.–. Aus der Milch stellte seine Mutter Schmalz her, den sie im Dorf verkaufte. Der Weg dorthin musste bei jedem Wetter, auch durch Tiefschnee, von seiner Schwester oder Mutter unter die Füsse genommen werden. So kam es vor, dass auch Hans Zellweger bei prekären Bedingungen mit seinen Skis die Lieferung ausführte. Während fünf Jahren war er Knecht im Thurgau, in Roggwil. Kaum war das Heu in Roggwil im Stall, wurde seine Hilfe in Teufen gebraucht. Dies war harte Körperarbeit. Während dieser Zeit wurde Friedrichshafen bombardiert. Der rot beleuchtete See und die unheimlichen Geräusche sind Hans Zellweger in wacher Erinnerung. 1946, mit 21 Jahren, verlor er seinen Vater. Zusammen mit seinem jüngeren Bruder führte er den landwirtschaftlichen Betrieb weiter. In Teufen waren sie beide die Ersten, die 1948 einen Traktor anschafften. 1952 heiratete unser Jubilar.

In diesem Jahr absolvierte er auch die Pw-Prüfung und zwei Jahre später die Lastwagenprüfung. Hans Zellweger ist es nie langweilig, weil er die Arbeit sieht. Er «schäffele» gern. Es sei wie mit einer Maschine. Wenn sie abgestellt werde, roste sie. Daher «böschel» er immer noch fleissig.

Am 18. Mai wird *Marta Lingg* 90 Jahre. Wir gratulieren herzlich.

Am 25. Mai feiert *Heidi Altherr-Masera* ihren 80. Geburtstag. Ihre ersten dreissig Lebensjahre war die gebürtige Pfäffikerin in Schaffhausen zu Hause. Mit 21 Jahren heiratete sie und wurde Mutter einer Tochter. Zu Dritt verlebte die Familie glückliche 19 Jahre, bis ihr Kind an Leukämie starb. Ihr Mann erlitt anschliessend einen Hirnschlag, von dem er sich nie mehr ganz erholte. Mit 56 Jahren verwitwete Frau Altherr. Ein treuer Freund begleitete sie weitere 15 Jahre bis zu seinem Ableben. Seit 3½ Jahren lebt unsere Jubilarin im Altersheim Bächli. Ihr Freund, Herr Zumofen, gelernter Gärtner, wohnt gleich nebenan. Er pflegt die schönen Blumenkistli beim Altersheim. Erfreulich war, dass Frau Altherr gleich nach Wohnsitznahme im «Bächli» am selben Tisch von ihrer ehemaligen Nachbarin Frau Stump aus St. Gallen begrüsst wurde.

Ihren 100. Geburtstag darf *Helene Signer-Eisenbut* am 25.

Mai im Altersheim Bächli feiern. Sie wohnt dort schon seit mehr als sieben Jahren. Zur Freude aller ist sie immer noch ohne Rollstuhl beweglich. Mit dem Gehböckli macht sie regelmässig kurze Spaziergänge vor dem Altersheim und auch im Haus. Sie ist unterhalb des Rütihölzli, in der Schwendi 1163, in Niederteufen, zusammen mit drei Schwestern und einem kränklichen Bruder, aufgewachsen. Ihr Vater war Viehhändler und oft unterwegs, so dass ihre Hilfe auch nach der Schule zu Hause sehr willkommen war. Aber auch sie zog es – wie ihre beiden älteren Schwestern – nach Amerika. Mit 21 Jahren trat sie die grosse Reise an. Während elf Jahren arbeitete sie alles Mögliche. Sie betreute Kinder und war in verschiedenen Warenhäusern tätig. Während acht Jahren lebte sie in New York, weitere drei Jahre arbeitete sie im grössten Warenhaus der Welt in Chicago, in der Kleiderabteilung. Den Eltern zuliebe kehrte sie nach elf Jahren in ihr Heimatland zurück, heiratete einen Schulkameraden und wurde Mutter von zwei Töchtern.

Matthias Müntener-Bertschi ist am 28. Mai vor 92 Jahren geboren. Wir gratulieren herzlich. Er wuchs in Räfis bei Buchs auf. Von 1930 bis 1932 besuchte er die Verkehrsschule in St. Gallen mit anschliessender Lehre zum Stationsbeamten. Auf über dreissig Bahnhöfen in der ganzen Schweiz arbeitete er, während acht Jahren in der Auskunft am Hauptbahnhof in St. Gallen. Auf den Bahnhöfen

Romanshorn und Sargans war er Souchef und zuletzt, bis zu seiner Pensionierung mit 62 Jahren, in Zürich-Altstätten Fahrdienstleiter. Unser Jubilar ist Vater von zwei Töchtern aus zweiter Ehe und zwei Söhnen aus erster Ehe. Vor etwas mehr als zwanzig Jahren zogen Münteners von St. Gallen nach Niederteufen. Seit 2001 lebt das Ehepaar wunschlos glücklich im «Lindenhügel». Bei gutem Wetter machen sie täglich einen kurzen Spaziergang.

Zum 85. Geburtstag dürfen wir am 29. Mai *Urbano Callegari-Vendramini* gratulieren. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges nahm er Wohnsitz in der Schweiz und lebt nun seit 58 Jahren in Teufen, heute im eigenen Haus im Schönenbühl. 1948 heiratete unser Jubilar und wurde Vater von drei Kindern. Mittlerweile gehören auch sechs Grosskinder zur Familie. Viele Jahre war Urbano Callegari begeisterter Klarinettespieler in der Harmoniemusik Teufen. Zudem ist er ein passionierter Langläufer. Neun Mal nahm er am Engadiner Skimarathon teil. Seit fünf Jahren ist er nach einem Herzinfarkt bettlägrig.

Jeanne Göpfert-Wetzel wohnt zurückgezogen in der Nähe des Kloster Wonenstein, in ihrem Heim im Schlatt 756. Am 30. Mai feiert sie ihren 91. Geburtstag. Sie ist in Paris geboren. Aufgewachsen ist sie in Frankreich und in der Schweiz. Lange Zeit war sie als Hauslehrerin in Italien (Rom und Genua), Belgien sowie drei Jahre in England. Dort lebte sie in London bei der Familie des berühmten Generals Lord Louis Mount Batten. Frau Göpfert spricht fließend französisch, italienisch, englisch und deutsch. Die Mutter einer Tochter und eines Sohnes wohnt seit 1974 in Teufen.

Am 31. Mai feiert *Emmi Hächler-Eugster* im Altersheim Alpstein ihren 94. Geburtstag. Emmi Hächler wuchs im Tobel auf, besuchte auch dort die Schulen, um dann 13 Jahre in der Strickerei von Vater W. Knöpfel zu arbeiten. Durch die Heirat in den Kriegsjahren zog sie in den Kanton Aargau. Im Jahre 1972 starb dann ihr Mann und so kam sie im Jahre 1980 wieder in ihre alte Heimat zurück, an die



Endlich Frühling...

Foto: GL

Fortsetzung auf Seite 38

Volley Teufen: ATV-Vizemeistertitel

Die Teufnerinnen qualifizierten sich für das Kantonalmeisterturnier.

31 Damentteams des Appenzelischen Turnverbandes beteiligten sich an der Meisterschaft 2004/2005. In der Kategorie A gehörte das Team von Volley Teufen zu den Titelfavoriten. Nach dem 2. Vorrundenplatz konnte sich die von *Florin Bühler* trainierte Mannschaft in der Rückrunde nochmals steigern und lag vor dem alles entscheidenden Finalspiel an der Tabellenspitze. Dieses verloren die Teufnerinnen gegen den «Erzrivalen» VBC Herisau-Schwellbrunn mit 23:25.

Mit dem Vizemeistertitel qualifizierte sich Volley Teufen wiederum für das Schweizerische Kanto-

nalmeisterturnier vom 22. Mai in Glarus, wo sie den im Vorjahr erreichten 2. Rang verteidigen wollen.

In der Kat. B der Meisterschaft klassierte sich Volley Teufen 2 auf dem 4. Rang, Volley Niderteufen wurde 7. In der Kat. D erreichte Volley Teufen 4 Platz 4, Volley Teufen 3 wurde 6.

Übrigens: Die Juniorinnen-Teams Volley Teufen 3 und 4 suchen für die Saison 2005 einen engagierten Trainer. Probelektion jederzeit möglich! Interessenten melden sich bei der Präsidentin von Volley Teufen, Conny Moser, (071 333 45 24). *pd.*



Die erfolgreichen Teufner Faustballer Ernst Fritsche, Walter Grob, Kurt von Flüe, Hans Sonderegger und Franz Zurfluh (von links). Auf dem Bild fehlt Thomy Rohner. *Foto: KvF*

MTV Niderteufen Faustballmeister

Die Faustballspieler dominierten die Männerriegenmeisterschaft.

Die Faustballspieler des *Männerturnvereins Niderteufen* – verstärkt durch die *Männerriege Teufen* – konnten sich als *Appenzeller Faustballmeister* in der Kat. C feiern lassen.

An drei abendlichen Spielrunden in den Monaten Februar und März spielten fünf Männerriegenmannschaften jeder gegen jeden je

zwei Spiele. Trotz ihres höchst beachtenswerten Mannschaftsdurchschnittsalters von 62 Jahren (!) verloren die Niderteufen von 16 Spielen nur gerade eines...

Dies zeigt, dass auch in zunehmendem Alter durch Fitness und regelmässiges Training ein gepflegter Mannschaftssport betrieben werden kann. *KvF*



Die erfolgreichen Teufner Volleyballerinnen Silvia Graf, Corinne Unger, Helen Lutz, Florin Bühler, Trainer (hinten, von links); Gabi Schregenberger, Waltraud Schirmer, Conny Moser (Mitte); Erika Gyax, Marlène Marti, Nicole Weibel, Heidi Stadler (vorne). Auf dem Bild fehlt Nadine Schläpfer. *Foto: zVg.*

FC Teufen: Dorfturnier am 11. und 12. Juni

Bereits zum 34. Mal führt der FC Teufen am Wochenende vom 11./12. Juni das Dorfturnier auf dem Landhaus-Sportplatz durch. Dieses Turnier bietet der ganzen Dorfbewölkerung Gelegenheit, sich mit Freunden zusammen sportlich aktiv zu betätigen. Gross und Klein, Jung und Alt werden mit grosser Freude und viel Ehrgeiz um Siege und Plätze spielen.

Neben dem sportlichen Teil steht auch das gemütliche Zusam-

mensein im Mittelpunkt. Für das leibliche Wohl der Spieler/-innen und Besucher/-innen wird der FC Teufen mit einem reichhaltigen Angebot besorgt sein. Am Samstag-Abend sorgt die St.Galler Live-Band «Red Cube» im grossen Festzelt für Stimmung – mit rockiger Musik, die berührt und bewegt. *pd.*

Anmeldeformulare bei Wako-Sport und im Spar-Markt oder auf Bestellung: FC Teufen, Postfach 50, 9052 Niderteufen oder remi.hasler@bluewin.ch. Anmeldeschluss: 17. Mai

Gratulationen

Fortsetzung von Seite 37

Bündtstrasse 1 in Teufen. Hier konnte und durfte sie ihren verdienten Lebensabend so richtig geniessen. Im Januar kam die Übersiedlung ins Altersheim Alpstein, wo sie in sehr guter Obhut ist. *J.+M. Eugster*

Alterszentrum

Bertha Maurer-Schwegler gratulieren wir am 4. Mai zu ihrem 90. Geburtstag. Sie ist geistig rege und immer noch mit dem Gehvelo unterwegs. Zudem macht sie von sich aus Gehübungen. Wenn in der Beschäftigungstherapie Gemüse etc. gerüstet wird, ist Bertha Maurer immer pünktlich und mit Leib und Seele dabei. Auch ist sie

nicht abgeneigt, an Seniorennachmittagen teilzunehmen. Kino- und Zirkusbesuche liebt sie über alles. Dank des Betreuungsdienstes sind Ausflüge möglich, wobei sie auch mit Angehörigen etwas unternimmt. Zu ihrer Freude bekommt sie jede Woche Besuch von ihrer Tochter.

Unsere älteste Einwohnerin ist *Emma Niederer-Widmer*. Sie feiert am 7. Mai ihren 104. Geburtstag. Über ihr Leben habe ich schon früher ausführlich berichtet. Ihr Gesundheitszustand hat sich trotz des hohen Alters im Laufe des letzten Jahres nicht wesentlich verschlechtert. Allerdings ist ihre Nichte *Ida Niggli* letztes Jahr gestorben. Mit ihr war sie regelmässig in der Cafeteria des Alterszentrums. Ihre Besuche ver-

misst sie. Erfreulich ist, dass sie ein feines Essen nach ihrem Geschmack herzhaft geniessen kann.

Am 13. Mai gratulieren wir *Willy Bommeli-Walztböny* zu seinem 85. Geburtstag.

Am 24. Mai feiert *Ruth Forster-Möschinger* ihren 91. Geburtstag. Sie wuchs als Einzelkind in der Stadt Zürich auf. Dort erlebte sie eine unbeschwertere Jugendzeit. Ihr Lieblingsort war immer die Stadt Zürich. Sie genoss die Vorzüge der Grossstadt. Nach einer kaufmännischen Lehre wurde sie als Chefsekretärin bei einer grossen Versicherungsgesellschaft angestellt. Heute erwähnt sie noch voller Stolz, dass sie damals zwölf Männern vorstand und auch Einzelunterschrift für den Zahlungsverkehr hatte – für die damalige Zeit

eine Ausnahme. Nach der Heirat wechselte sie mit ihrem Mann Fritz den Wohnort nach Niderteufen. Die Sehnsucht nach der Stadt Zürich blieb aber immer bestehen. Monatlang hielten sich Forsters bei ihrem älteren Sohn in Südafrika auf und machten ausgedehnte Ausflüge. Unsere Jubilarin hat ein aktives Leben hinter sich und stand immer mit beiden Füssen auf dem Boden. Aus gesundheitlichen Gründen musste sie ihre geliebte Wohnung im Sommer 2002 aufgeben. Sie wechselte ins Alterszentrum. Heute hält sie sich am liebsten in ihrem Zimmer auf und beschäftigt sich vorwiegend mit alten Erinnerungen aus Fotoalben. Da kann sie so richtig die schöne Zeit aufleben lassen.

Marlis Schaeppi

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Zellweger Sven, geb. am 18. März in Heiden, Sohn des Zellweger Ernst und der Zellweger geb. Waldburger Anita Irma, Hauptstrasse 9.

Hauri Amely Yoko, geb. am 17. März in Heiden, Tochter des Grüter Alfred und der Hauri Monika, Tonisbüel 805.

Tanner Svenja, geb. am 3. April in St. Gallen, Tochter des Tanner Eduard und der Tanner geb. Schönenberger Ruth, Mühltoibel 1178.

Brunner Damian, geb. am 5. April in Herisau, Sohn des Brunner Alexander und der Brunner geb. Müller Regina, Hauptstr. 3.

Senn Luy Diego, geb. am 3. April in St. Gallen, Sohn des Tempone Antonio und der Senn Nicole, Im Stofel 2.

Menzi Anna Julia, geb. am 16. April in St. Gallen, Tochter des

Menzi Oliver und der Menzi geb. Kugler Rebekka, Scheibe 594.

Todesfälle

Oertle Emilie, Altersheim Lindenhügel, Zeughausstrasse 25, geb. 1918, gestorben am 20. März in Teufen.

Buff geb. Murer Marie Christine, Altersheim Alpstein, Zeughausstrasse 18, geb. 1913, gest. am 3. März in Teufen.

Eugster Jakob, Büelstrasse 19, geb. 1940, gest. am 5. April in St. Gallen.

Mösle Hans, Altersheim Bächli, geb. 1923, gest. am 5. April in Teufen.

Holenstein Alois, Altersheim Bächli, geb. 1907, gest. am 8. April in Teufen.

Mauretter Ferdinand Otto, Gremmstrasse 12, geb. 1932, gest. am 13. April in Herisau. *za.*



Wem gehört Gandalf?

Ich höre auf den Namen «Gandalf» und bin sechs Jahre alt. Ich gehöre zur eher seltenen Hunderasse Hovawart. Das kommt aus dem Mittelhochdeutschen und heisst «Wächter der Habe oder des Hofes». Und es stimmt. Ich bin ein guter Wächter. Meine Aufgabe nehme ich ernst, ich melde jeden Besuch gehorsam an und weiche nicht von der Stelle, bis jemand von den Meistersleuten kommt. Unter der Woche bin ich meistens mit meiner Chefin unterwegs. Sie ist blond wie ich und spricht einen schönen Berner Dialekt. Manchmal, wenn sie Zeit haben, führen mich auch der Bub oder das Mädchen der Familie aus und abends und am Wochenende kommt dann endlich der Meister nach Hause. Er arbeitet in Zürich und als letzte Hilfe sage ich Euch, dass er für ein politisches Amt kandidiert und ihr seinen Namen bald auf einem Wahlzettel der Gemeinde lesen werdet.

Schreiben Sie den Namen der Besitzer auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 15. Mai an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen Sie uns: wettbewerb@tuefner-poscht.ch

Auflösung des April-Rätsels

Stolz wie die fünfjährige Boxerdame **Rouli** sind auch die Meistersleute, dass sie von so vielen Leserinnen und Lesern erkannt worden sind. Rouli gehört dem Ehepaar **Ron und Annick Van der Zwet**. Die leidenschaftlichen Hundefreunde kommen aus Holland



und leben seit 18 Jahren in der Schweiz, seit elf Jahren in den Blatten in Nieder-teufen.

Ron Van der Zwet ist Physiotherapeut und führt in Gossau eine eigene Praxis. Seine Frau ist gelernte Juristin und werdende Mutter. (Wir wünschen viel Glück!) Beide sind sehr reisefreudig sowie begeisterte Wanderer und Velofahrer. Sie lieben es, mit Rouli in unserer herrlichen Landschaft zu wandern.

Die richtige Lösung herausgefunden und einen Preis gewonnen haben:

1. **Doris Früb**, Blattenstrasse 29, Nieder-teufen («Beckezmorge» für zwei Personen im «Gemsli»).

2. **Irma Nussbaum**, Grub 773, Nieder-teufen (Gutschein im Wert von 30 Franken von «Walser - Haushalt - Handwerk - Hobby»).

3. **Heidi Robner**, Blattenstr. 10, Nieder-teufen (Abonnement der «Tüüfner Poscht» für auswärtige Verwandte und Bekannte)

4. **Bernhard Imper**, Sönderli 781, Nieder-teufen (Gutschein von 15 Franken für eine Flasche Wein von «Yvonne's Weinkabinett»).

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen viel Spass beim neuen Rätsel. *TP*

Neues Leben im Pfauen»

Das Restaurant Pfauen im Tobel unterzieht sich gegenwärtig einer inneren Reinigung. Neue Besen kehren. Nachdem zahlreiche Mulden abgeführt worden sind, gab es Raum für neue Entfaltungsmöglichkeiten. So ist der alte Saal in neuem Glanze erstrahlt und bietet sich an für kulturelle Aktivitäten. Der neue «Hausherr» **Jack Knill** lädt am Samstag, 30. April, um 18.30 Uhr zur Eröffnung seiner Ausstellung ein. Zu sehen ist eine Bilderfolge, die in der Auseinandersetzung mit Paracelsus entstanden ist. Um 20 Uhr findet eine Autorenlesung statt: «Rutan erzählt über seine Walderfahrung und Spurensuche nach Paracelsus». Herzlich eingeladen sind nicht nur Naturärzte und Heilpraktiker/-innen. *pd.*

Blumenverkauf für Krebsliga

Der Frauenverein Teufen führt auch dieses Jahr wieder einen Blumenverkauf durch, dessen Erlös der Schweizerischen Krebsliga zukommt. Die Aktion findet am Samstag, 28. Mai, ab 9 Uhr an einem Stand vor der Papeterie Markwalder statt. *pd.*

Arbeitsunfall in Teufen

Bei einem Arbeitsunfall am 29. März wurde ein 30-jähriger Arbeiter schwer verletzt. Auf einer Baustelle beim Roth-Hus

stürzte der Arbeiter von einer umkippenden Leiter rund zwei Meter in die Tiefe und erlitt dabei unbestimmte Kopf- und Brustverletzungen. Er musste mit einem Helikopter der Rega ins Kantonsspital St. Gallen geflogen werden. *kpar.*

Totalschaden bei Kollision mit der Appenzeller Bahn

Totalschaden an einem Personewagen entstand am Ostersonntag bei einem Zusammenstoss mit einer Zugkomposition der Appenzeller Bahnen in Nieder-teufen. Ein Autofahrer missachtete die Blinkanlage und das Fahrzeug wurde von der Bahn erfasst. Die drei Fahrzeuginsassen wurden dabei leicht verletzt. *kpar.*

Unfall auf der Umfahrung

Bei einem Selbstunfall am 15. April auf der Umfahrungsstrasse entstand ein Sachschaden von 10'000 Franken. Eine Fahrzeugenkerin fuhr von Teufen in Richtung Lustmühle kommend auf der Umfahrungsstrasse in Teufen. Bei der Örtlichkeit Mösli touchierte sie mit den Rädern den rechtsseitigen, erhöhten Randstand. Sie verlor die Herrschaft über das Fahrzeug und schleuderte über die ganze Fahrbahn in die linksseitige Leitplanke und zurück ans rechtsseitige Wiesenbord. Die Lenkerin konnte dem Fahrzeug unverletzt entsteigen. *kpar.*

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 3. Mai, 9 Uhr. Wir sind Gäste im Altersheim Alpstein.

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 13. Mai, 14 Uhr, im Zwinglisaal, mit Pfarrerin Marilene Hess.

Besuch auf dem Bauernhof: Am Pfingstsonntag, 14. Mai, von 9 bis 11 Uhr sind die 4.-Klässler und deren Eltern auf das Gehöft der Familie Brülisauer eingeladen unter dem Motto «Der Hirt und die Schafe». Treffpunkt beim Restaurant Sternen, Niederteufen.

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 19. Mai, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte; Donnerstag, 12. und 26. Mai, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

«Church goes Baradise»: Freitag, 20. Mai, ab 20 Uhr – ein Abend in der Kulturbar «baradies» mit jazziger Musik und himmlischem Service, M. Hess und B. Ammann.

Die Cevi-Jungschar trifft sich am Samstag, 21. Mai, um 14 Uhr beim Hecht. Infos bei Diakon Bruno Ammann (071 333 20 30) oder Abteilungsleiter M. Winkelmann, (071 333 59 90).

KiK: Mittwoch, 25. Mai, 13.30 bis 15.30 Uhr im Zwinglisaal.

Kontaktmittag: Freitag, 27. Mai, 12 Uhr, im Restaurant Linde, Anmeldung bis Dienstagmittag (Tel. 071 333 13 11).

Ökumenische Chinderfür: Freitag, 27. Mai, 16.30 bis 17.30 Uhr, in der kath. Kirche.

Seniorenferien: Die Seniorenferienwoche der evangelischen Kirchgemeinde Teufen findet vom 22. bis 29. Mai statt. Wir werden den Bergfrühling in der Lenk zuhinterst im wildromantischen Simmental geniessen. Im Hotel Wildstrubel dürfen wir uns eine

Woche lang verwöhnen lassen und dabei nach Lust und Laune die Umgebung entdecken. – Infos und Anmeldung bei Marilene Hess (Tel. 071 333 33 70). *pd.*

Kurse im «Fernblick»

Mai

4.: Kontemplation am Mittwoch, 19.30 Uhr.

5.–8.: «Höre so lebt Deine Seele» mit Jadranka M. Berendt

11.: Kontemplation am Mittwoch, 19.30 Uhr.

13.–16.: «Ruach – Gottes Geist wirkt und heilt» mit Hildegard Schmittfull, Margrit Wenk-Schlegel

16.–20.: «Das Glück der späten Jahre» mit Theres Bleisch und Albert Baumgartner.

18.: Kontemplation am Mittwoch, 19.30 Uhr.

20.–22.: «Mut zur Wandlung» mit Monika Renz, Helen Renz.

25.: Kontemplation am Mittwoch, 19.30 Uhr. *pd.*

Umbau der Antenne: Einspracheverhandlung

Während der öffentlichen Planauflage vom 8. bis 27. Januar sind auf der Gemeinde 11 Einspachen von Einzelpersonen und Familien sowie 60 Sammeleinsprachen gegen den geplanten Umbau der Kommunikationsanlage (sogenannte Antenne) auf der Gemeindeganzlei eingereicht worden. Zudem haben 442 betroffene, nicht einspracheberechtigte Personen eine Petition an die Gemeinde gerichtet mit der Bitte, auf den geplanten Umbau der Antenne an der Gremmstrasse 8 zu verzichten, weil sie gesundheitliche Risiken befürchten. Viele dieser Petitionäre wären durch den Umbau betroffen, weil sie im Einzugsgebiet arbeiten, wohnen oder ihre Kin-



Tag der offenen Tür in der Spielgruppe Tatzelwurm

Am Samstag, 4. Juni, von 10–13 Uhr lädt die Spielgruppe Tatzelwurm an der Zeughausstrasse 13 alle interessierten Eltern und Kinder ein. Es bietet sich die Gelegenheit, die Räumlichkeiten, die Leiterinnen und das Spielangebot kennen zu lernen und auszuprobieren. Der «Tatzelwurm» ist eine Einrichtung der Frauengemeinschaft Teufen/Bühler. Hier können Kinder ab drei Jahren beim freien, altersspezifischen Spielen in der Gruppe von Gleichaltrigen ihre Persönlichkeit entfalten. Anmeldungen und Infos am Tag der offenen Tür oder bei Daniela Höhener (Telefon 071 333 29 21). *Foto: zVg.*

der die Schulen in der unmittelbaren Umgebung der nicht ionisierende Strahlen aussendenden Anlage besuchen. Sie sind aber nicht einspracheberechtigt, weil sie nicht Eigenheimbesitzer in der Umgebung der Anlage sind. Am Freitag, 13. Mai, 13.30 Uhr, ist in dieser Angelegenheit eine mündliche Verhandlung an der Gremmstrasse 8, vorgesehen. Alle Einsprechenden sind zu dieser Verhandlung eingeladen. *E.B.*

Teufnerin in Raiffeisen-Verwaltungsrat gewählt



An ihrer Generalversammlung anfangs April in Appenzell wählte die Raiffeisenbank Appenzell die Teufnerin **Helen Höbener-Zingg** in den Verwaltungsrat. Die Bank erfüllte damit gleich zwei Kriterien: Zum einen war eine Frau, zum anderen eine Teufnerin gesucht.

Helen Höbener ist 1953 geboren und in Speicher aufgewachsen. Seit 1978 wohnt sie in Teufen. Sie ist verheiratet und Mutter von drei Kindern. Zurzeit ist Helen Höbener Präsidentin der Evang. Kirchgemeinde Teufen und Mitglied der Synode der Evangelischen Landeskirche beider Appenzell.

Die Raiffeisenbank Appenzell hatte im November 1999 ihre erste Filiale in Teufen bezogen. Am 11. Oktober 2004 zügelte sie in den Neubau beim Bahnhof. *TP*



Bahnhof-WC: Erinnerung an die Vergangenheit (oder an die Zukunft?)

Bildmontage: Uli Schoch

FDP: Vorstand mit Frau verstärkt

An der HV wurde Irene Schläpfer für Markus Bänziger gewählt.

Mit der Wahl von *Irene Schläpfer* hat sich der Vorstand der FDP Teufen mit einer zweiten Frau verstärkt. Nach dem Rücktritt des langjährigen Vizepräsidenten *Markus Bänziger* gelang es, die entstandene Lücke mit einer jungen Frau zu besetzen. Bei den kantonalen Delegierten gab es ebenfalls Mutationen: *Thomas Zaugg* wurde neu als kantonaler Delegierter gewählt.

Die Hauptversammlung der FDP Teufen fand «hinter Gittern» statt. Gastgeber war die Strafanstalt Gmünden. Präsident *Fredy Schläpfer* orientierte die Teilnehmer über die Aktivitäten der Partei im abgelaufenen Jahr, seinem ersten als Ortsparteipräsident. Dabei wurde speziell erwähnt, dass die FDP Teufen ausserordentlich erfreut über die Wahl von FDP Kantonsrätin *Marianne Koller-Bobl* in den Regierungsrat sei. Der Mitgliederbestand sei nur marginal zurückgegangen, so dass die FDP Teufen mit über 170 Mitgliedern im Verhältnis zur Einwohnerzahl die grösste Sektion innerhalb des Kantons bleibe. Das Internetportal unter www.fdp-teufen.ch erfreue sich immer grösserer Beliebtheit, so können sich Interessierte jederzeit über die Aktivitäten und stattgefundenen Anlässe informieren.

Im Anschluss an die ordentlichen Traktanden informierte

Direktor *Kurt Ulmann* über die Geschichte und die Struktur der modernen und leistungsfähigen Strafanstalt Gmünden. *pd.*

Kurse der Frauengemeinschaft Teufen/Bühler

Metallbearbeitungskurs

Die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler (FG) führt unter Leitung von *Ernst Schefer* in Bühler einen Kurs für Metallgestaltung durch. Der Kurs findet am 11. oder 13. Mai von 19 bis ca. 21.30 Uhr in der Schlosserei Schefer, Steigbach 303 (071 793 35 27), statt. Es können Metallskulpturen verschiedener Art gestaltet werden. Vor dem Kurs bitte Kontakt mit dem Kursleiter aufnehmen, um die eigenen Ideen für den Metallgegenstand mitzuteilen. Die Kurskosten betragen etwa 85 Franken.

Glasfusing

Als zweiten Anlass führt die FG unter Leitung von *Heidi Wälchli* am 2. oder 9. Juni von 8.30 bis 11 Uhr ein Glasfusing durch. Es können verschiedene Schalen, Teller usw. aus Glas verziert werden, diese werden dann im Ofen geschmolzen. Die Kosten sind deshalb individuell (auf Anfrage).

Anmeldung bis 21. Mai bei Eliane Schuler (071 333 43 33).

Beckenboden-Training

Im Juni und Juli führt die FG unter Leitung von *Therese Gmür* ein Beckenboden-Training durch. Der Kurs ist jeweils am Donnerstagabend von 19.30 bis 21 Uhr im Pfarreizentrum Stofel. Kursdaten sind der 2., 9., 16. 23. und 30. Juni sowie der 7. Juli.

Bei diesem Kurs werden viele Übungen zur Stärkung des Beckenbodens gelernt. Mitnehmen. Mätteli oder Wolldecke, rutschfeste Socken und bequeme, warme Kleider tragen. *pd.*

Die Kurskosten betragen 80 Franken. Anmeldung und Information bis 15. Mai bei Felizitas Date (333 41 07).

Scherenschleifer und Teppichhändler

In Teufen und Gais sind anfangs April Personen aufgefallen, die Messer, Pfannen und Teppiche verkaufen wollten oder Schleifarbeiten zu hohen Preisen anbieten. Die Leute sind mit Personenwagen mit gelbfarbenen Kontrollschildern, vermutlich aus Frankreich oder Belgien, unterwegs. Die Polizei mahnt zur Vorsicht und rät, sich nicht auf Geschäfte einzulassen und sich zudem die Händlerbewilligung zeigen zu lassen. Im Zweifelsfall sollte unverzüglich die Polizei verständigt werden. *pd.*

SVP: Kritik an Parkplatz-Misere

An der HV wurden auch steigende Sozialausgaben kritisiert.

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung der SVP Teufen konnte Präsident *Edgar Bischof* zahlreiche Mitglieder begrüßen. Dabei wurde auf das *Problem der Parkplatzbewirtschaftung* hingewiesen. Die gemeindeeigenen Parkplätze in der Tiefgarage beim Bahnhof stehen seit Monaten leer und verursachen nur Kosten und keine Erträge. Die SVP Teufen fordert den Gemeinderat auf, die überbelegten Parkkosten zu überdenken und sich ganzheitlich dem Problem anzunehmen. Ebenso unerfreulich war die Situation über den Winter mit der Parkgarage Landhaus. Dauerparkierer beleg-

ten mit Anhängern soviel Parkfläche, dass es den Mitgliedern der Vereine teilweise unmöglich war, für die Zeit der Turnstunden einen Parkplatz zu finden. Ebenso unerfreulich ist die Situation von Dauerparkierern bei der Dorfturnhalle und der alten Telefonzentrale, insbesondere angesichts der Tatsache, dass es sich weitgehend um Gemeindeangestellte handelt.

Die SVP Teufen fordert den Gemeinderat auf, sich diesen Problemen anzunehmen und den Dorfkern durch mehr kurzfristige Parkiermöglichkeiten für Konsumenten und lokale Gewerbebetriebe weiterhin attraktiv zu halten.

Bei der Behandlung der Jahresrechnung konnten die Versammelten mit Genugtuung feststellen, dass die Ausgaben mehrheitlich dem Budgetrahmen entsprechen und die Einnahmen durch unerwartete Steuereingänge übertroffen wurden. Sorgen bereiten der SVP Teufen die weiterhin ansteigenden Ausgaben bei den Beiträgen an IV und Ergänzungsleistungen im Ressort Soziales und der Kostenanstieg bei Bildung und Kultur. Die SVP verzichtet jedoch auf ein fakultatives Referendum gegen die Jahresrechnung. *pd.*

EV Niederteufen-Lustmühle tagte in der Berit-Klinik

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle hat am 16. März seine diesjährige Hauptversammlung in der Berit-Klinik abgehalten. Die zahlreich erschienenen

Mitglieder wurden mit einem feinen Apéro empfangen. Präsident *Cornel Grämiger* bedankte sich bei der neu gewählten Regierungsrätin *Marianne Koller*, die

anschliessend eine interessante Einführung in den Klinikbetrieb und die zukünftige Medizin gab. Nachdem der Präsident speditiv durch die Traktanden geführt hatte, referierte *Markus Büchel*, kultureller Animator FH, kurz über die zukünftige Jugendarbeit in unserer Gemeinde.

Anschliessend wurde der frisch geschaffene Flyer vorgestellt. Er soll der Werbung dienen; vor allem fehlen Mitglieder aus der Lustmühle. In der Diskussion wurde angeregt, dass der Einwohnerverein sich wieder vermehrt auch politisch engagieren soll.

Anschliessend offerierte der EV Verein im Speisesaal der Klinik ein feines Nachtessen und sorgte damit für einen geselligen Abschluss (Bild). *RN*



Etwas aufgefallen?

Die «Tüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert.

Anruf genügt: 071 33 33 463 (Mo-Fr: 8-11.30 Uhr) oder schreiben Sie uns: redaktion@tuefner-poscht.ch.

Hotel Paradies oder die Rose von Dubai



Die Teuflerin Eveline Hauser spielt im Theater Colori. Foto: zVg.

Zum 20-Jahr-Jubiläum zeigt das Theater Colori mit dem *baradies* in Teufen die Eigenproduktion «Hotel Paradies oder die Rose von Dubai». Die Aufführung findet am Samstag, 4. Juni, um 20.30 Uhr im Lindensaal statt.

Ein Hotel – fünf Gäste – kein Personal – eine Pflanze – und was für eine! Kaum haben sich die Gäste an das personallose Hotel-dasein gewöhnt und sich organisiert, geschieht Unerklärbares. Menschen verändern sich, nichts ist mehr wie es war, das Ganze spitzt sich zu und nur eine Heldentat kann die Hotelgäste retten. So viel zum Inhalt.

Vorbereitungskonzert von «Harmonie» und MG Haslen

Vom 3.–5. Juni findet das Kantonale Musikfest in Speicher statt. Für diesen Anlass haben sich die *Harmoniemusik Teufen* und die *Musikgesellschaft Haslen* entschlossen, am 29. Mai, 17.30 Uhr, im *Mebrzweckgebäude Haslen* ein gemeinsames Vorbereitungskonzert zu geben. Alle Freunde der Blasmusik sind herzlich zu dieser *Uraufführung der Wettstücke* eingeladen. pd.

Spitex-Tag am 7. Mai

Am Samstag, 7. Mai, ist Nationaler Spitex-Tag. Im ganzen Land stellen gemeinnützige Spitex Organisationen ihre Dienstleistungen der Öffentlichkeit vor. Dank Spitex können tausende hilfe- und pflegebedürftige Menschen zu Hause leben. Auch die Spitex Teufen macht mit. Informieren sie sich am Stand beim Dorfbrunnen von 11–14 Uhr. (Vgl. *Beilageblatt in dieser Ausgabe*.) pd.

Das Theater Colori hat 1984 als Strassentheater-Truppe begonnen, zeigte mehrere Eigenproduktionen und ein Video, engagierte sich im pädagogischen Theater und macht seit einigen Jahren vor allem Auftragstheater und theateranimierte Planspiele. Zum 20-Jahr-Jubiläum bringen die fünf Spieler/-innen (*Eveline Hauser* aus Teufen und *Richi Diener*, *Verena Gabatbuler*, *Fredi Rauner*, *Barbara Schällibaum*) eine Geschichte auf die Bühne, die durch Improvisation entstanden ist. Regie führt *Esther Uebelhart*, das Bühnenbild wurde von *Jürg Giesinger* gestaltet.

«Hotel Paradies oder die Rose von Dubai» wird vom «*baradies*» veranstaltet und spielt am Samstag, 4. Juni um 20.30 Uhr im Lindensaal. Anschliessend, ab 22.15 Uhr, wird im «*baradies*» zu Theaterdrinks eingeladen. pd.

Tickets für diese Aufführung können unter Telefon 071 277 37 29 oder unter info@colori.ch reserviert werden.



Kunstreise nach Winterthur

Die traditionelle Kunstreise der *Lesegesellschaft Teufen* findet dieses Jahr am Samstag, 28. Mai, statt. Abfahrt ist um 12.30 Uhr beim Feuerwehr-Depot Landhaus.

Die Fahrt führt nach Winterthur, wo ein Besuch mit Führung durch die *Sammlung Oskar Reinbart* «Am Römerholz» und die *Ubrensammlung Kellenber-*

ger ((im Bild ein Ausstellungsstück). Auf dem Programm steht. Das Nachtessen wird im Restaurant Goldenberg in Winterthur genossen. (Rückkehr ungefähr um 21 Uhr.) pd.

Preis: 50 Franken pro Person. Anmeldungen bis zum 24. Mai bei Georges Heussi (Telefon: 071 333 16 82 oder 079 286 17 64).



Eindrückliche Begegnung mit dem Sudan an der Oberstufe

Kurz vor Ostern durften die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Hörli einer besonderen Musikklektion beiwohnen. Auf Einladung von *Claudio Ambrosi*, Musiklehrer an der Sek Teufen, konzertierte *Omar Ihsas* mit seinem Mitmusiker *Nage Adam* in der Aula des Schulhauses Hörli. Omar Ihsas stammt aus der sudanesischen Krisenregion Darfur und war eben auf Tournee durch die Schweiz. Im nordafrikanischen Raum ist er sehr bekannt, unter anderem auch für seinen Einsatz für den Frieden, den er in seinen mitreissenden Liedern thematisiert. Besonders eindrücklich war die Begegnung für einige Schüler der 3. Klasse, die am Konzert mitmachen konnten.

Foto: GL

Früeligsmäärtli zum 20. Mal

Zum 20. Mal findet am Samstag und Sonntag, 28./29. Mai, auf dem Hechtplatz das beliebte «Tüüfner Früeligsmäärtli» statt.

Wie üblich wird eine Vielfalt diverser Stände von Teufner Vereinen, Organisationen und Betrieben mit einem bunten Allerlei an Waren, Spielen, Informationen, Selbstgebasteltem und -gebackenem aufwarten. Mit dabei sind natürlich auch wieder die beliebte *Risotto-Beiz* des Veloclubs Teufen und die gemütliche Festwirtschaft der *Feuerwehr* in der Hechtremise.

Der Frühlingmarkt beginnt am Samstag ab spätestens 13 Uhr. Am Sonntag um 11 Uhr steht das traditionelle Frühschoppen-Ständchen der Harmoniemusik Teufen auf dem Programm. Der Marktbetrieb wird bei entsprechender Witterung bis zur Abenddämmerung anhalten. Auch die höckigen Festbeizen sind wie gewohnt offen, solange Gäste da sind.

Die Veranstalter freuen sich auf eine frühlingshafte Stimmung und einen grossen Publikumsaufmarsch. *gu.*



Festtag für 27 Teufner Erstkommunikanten in der katholischen Kirche

Zu einem Festtag gestaltete sich am 17. April die Erstkommunion für 27 junge Teufnerinnen und Teufner. Nach dem obligaten Fototermin (Bild) und dem feierlichen Einmarsch gestalteten sie den festlichen Gottesdienst in der kath. Kirche mit. Nach ihrer Begrüssung und der Predigt von Pfarrer *Bruno FÜRER*, die im Zeichen des letzten Abendmahls stand, setzten sich die Erstkommunikanten mit dem Thema «Ähre» (Getreide – Brot – Leib Christi) auseinander. Ihre Gedanken kamen in ihren Fürbitten zum Ausdruck und nahmen Gestalt an, als sie die Gaben überbrachten: Brot, Wein und Wasser sowie Blumen. – Nach dem Gottesdienst versammelte sich die Gemeinde zu einem gemeinsamen Apéro mit Ständchen der Harmoniemusik. *Foto: GL*

Der neue Sommerhit: Puurehof-Glacé in der Landi

Die Landi Teufen lanciert eine neue Glacé-Spezialität. Am Samstag, 7. Mai, sind alle Feinschmecker zur Degustation eingeladen.



Den Kindern schmeckt die aromatische Puurehof-Glacé.

Foto: GL

Rechtzeitig auf die Sommersaison verkauft die Landi Teufen ab 7. Mai feine Glacé vom Bauernhof. Die Spezialität wird seit zwei Jahren von der Familie Martin und Bernadette Langenegger in Gais hergestellt. Die Glacé ist in rund 30 verschiedenen Sorten erhältlich.

Frische Milch und Rahm, Eigelb, eine Zuckermischung sowie Aromapaste (ohne künstliche Farbstoffe, Bindemittel und chemische Konservierungsmittel!) werden gemischt und in einer Maschine zu Glacé verarbeitet.

Da die Glacé sehr kompakt ist und nicht wie in der industriellen Fabrikation üblich schaumig geschlagen wird, ist sie um rund 30% ausgiebiger.

Die Puurehof-Glacé wird in praktischen Halb-, Ein-, Zwei- und Vier-Liter-Behältern ab Hof verkauft. Am Samstag, 7. Mai, sind alle «Schleckmäuler» zum ersten Degustations- und Verkaufstag in die Landi Teufen eingeladen. Nachher wird die Glacé regelmässig am letzten Samstagvormittag jeden Monats frisch angeboten. *th.*

Impressum

Herausgeberin

Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»

Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch

Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch

Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch

Inserate-Aannahme und Abos

Heidy Heller-Engler
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30
Fax 071 352 46 81
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung

Hans Sonderegger
Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier

Redaktions- und Insetrateschluss:

Für die Ausgabe
Juni 6/2005
15. Mai 2005

Erscheint monatlich

(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummern)
Auflage:
3200 Exemplare

Veranstaltungen

Mai 2005		Wer	Was	Wo	
So	01.	09.00 Uhr	Unihockey-Club	«Hockday» Firmenhockey-Turnier	Sportanlage Landhaus
Di	03.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge	Altersheim Alpstein
Di	03.	13.30 Uhr	VAW/VVT	Geführte Nachmittagswanderung	Treff Bahnhof Teufen
Di	03.	19.00 Uhr	Altersheime	Öffentlicher Vortrag: Demenz - Abklärung Frau Dr. med. M. Padrutt	Altersheim Lindenhügel
Mi	04.	14.30 Uhr	Werner Thalman	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Mi	04.	18.00 Uhr	SVP Teufen	Abendwanderung zum Ruhsitz	Treff Bahnhof Teufen
Sa	07.	11–14 Uhr	Spitex-Verein	Nationaler Spitex-Tag	Stand beim Dorfbrunnen
Di	10.	20.00 Uhr	SVP Teufen	Mitgliederversammlung	Hotel Linde
Mi	11.	19.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Kurs Metallgestaltung	Anmeldung Tel. 071 333 43 33
Mi	11.	19.30 Uhr	Samariterverein	Beginn Nothelferkurs	Foyer Landhaus
Do	12.	13.00 Uhr	Hotel Linde	Maibummel «über Stock und Stein»	Start Hotel Linde
Do	12.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	12.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: «Wenn der Vater mit dem Sohne...» Heinz Rühmann u.a.	Alterszentrum
Do	12.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Gemsli
Fr	13.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
So	15.	20.00 Uhr	Collegium Musicum	Nachwuchs-Preisträger Konzert Werke von W.A. Mozart	Lindensaal
Mi	18.	17.30 Uhr	Frauenverein, Aktive	Maibummel	Treff Turnhalle
Do	19.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Auf dem Zugerberg	Treff Bahnhof Teufen
Do	19.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Nederteufen
Fr	20.	18-20 Uhr	Standschützen	Bundesübung	Schiesstand
Fr	20.	20.00 Uhr	baradies	church goes baradise	baradies Engelgasse
Sa	21.	ganzer Tag	Turnverein	LA-Mehrkampfmeisterschaft	Sportanlage Landhaus
Sa	21.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	«I bi doch nöd blöd...»	Treff Schulhaus Hörli
Sa	21.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Mi	25.	13.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	KiK	Zwinglisaal
Do	26.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Fr	27.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (071 333 13 11)	Hotel Linde
Fr	27.	16.30 Uhr	Kirchen	Ökumenische Chinderfiir	Kath. Kirche Stofel
Sa	28.	12.30 Uhr	Lesegesellschaft	Kunstreise nach Winterthur	Abfahrt Landhaus
Sa/So	28./29.	13/11 Uhr	Verkehrsverein	20. Tüüfner Früeligsmärtli Frühschoppenkonzert der HMT am Sonntag	Hechtplatz
Mo	30.	19.00 Uhr	Erwachsenenbildung	Beginn Kurs Inline-Skating	Anmeldung 071 344 47 25
Di	31.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarrzentrum Stofel

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch